Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2035.

Nummer 420. | Sonntag, 19. August 1917. | 71. Jahrgang.

An der ganzen Westfront Artilleriekämpfe.

Der Reichskanzler wird zum Papstbrief Stellung nehmen. — Versenkung eines russ. Zerstörers.

„Baralong", 19. August 1915.

„Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen"

Unvergessen lebt im deutschen Volke das Andenken an Otto Weddigen fort, an den deutschen Seehelden, der Englands Seemacht den ersten empfindlichen Streich in diesem Weltkrieg zufügte. Ueber seinem, ach, zu frühen Ende schwebt immer noch ein tiefes Dunkel. Das Meer ist verschwiegen und verrät nichts von englischer Hinterlist und Schurkerei, die wahrscheinlich auch Otto Weddigen das Leben gekostet hat, wie den Braven von „U 27", die am 19. August 1915 von den Mordbuben der „Baralong" feige umgebracht wurden.

Man wird sich erinnern, wie damals ein einziger Wutschrei Deutschland durchhallte, als durch Leute der Besatzung des versenkten amerikanischen Dampfers „Nicosian" aus Newyork die Kunde hierher gelangte, daß unter der Maske eines amerikanischen Schiffes, mit Sternenbanner und Neutralitätsabzeichen das englische Kriegsfahrzeug „Baralong" unser deutsches Unterseeboot „U 27" durch schweres Geschützfeuer aus nächster Nähe versenkte und die 11 Ueberlebenden, darunter den Kommandanten, Kapitänleutnant Wegener, teils im Wasser abschoß, teils den Rest der Leute, die sich auf die „Nicosian" geflüchtet hatten, in den Wohnräumen und Bunkern aufstöberte, um die Wehrlosen, die sich eben erst von ihrem sinkenden Boot gerettet hatten, kaltblütig zu ermorden.

So geschehen am 19. August 1915, 90 Meilen von Queenstown entfernt!

Deutsches Volk, präge dir diese beiden Namen wiederum gut ein: His Majestu ship: „Baralong", Kapitän William Mc. Bride!

Es hat vor 2 Jahren Toren gegeben, die da glaubten, daß die große amerikanische Republik diesen schändlichen Mißbrauch ihrer Flagge nicht stumm hinnehmen würde. Sie wurden bald eines Besseren belehrt, denn das Staatsgepartement hatte seine Stellungnahme zu dem Flaggenmißbrauch bei dem feigen Meuchelmord dahin bekanntgegeben, daß es keine Handhabe zum Einschreiten hätte, weil es den kriegführenden Mächten erlaubt sei, eine falsche Flagge zu führen. Die Union hätte selbst schon zu Kriegszeiten nach diesem Grundsatz gehandelt.

Heute, wo Amerika offen auf die Seite unserer Feinde getreten ist, erstaunt uns diese damalige flaue Stellungnahme nicht im geringsten — eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus!

Man weiß, daß die englische Regierung in ihrer Antwort auf die deutsche Note erklärte, daß es der Gipfelpunkt der Dummheit wäre, wenn der „Baralong"-Fall als Einzelfall einer besonderen Untersuchung unterworfen würde, und man kennt alle die Ausflüchte, mit denen die Regierung Asquiths und Greys diese ihnen zweifellos unliebsame Angelegenheit abtun wollte. Wahrscheinlich erfreut sich der berüchtigte Kapitän Mc. Bride immer noch der Freiheit und eines gewissen Ansehens und hat anstatt strenger Strafe reiche Belobigungen geerntet. Aber der Rückblick auf den Todestag der braven „U 27-Leute" am 19. August soll dazu beitragen, uns die Herzen frei zu machen von jedem, wenn auch noch so kleinen Anflug von Gefühlsduselei, soll in uns die eiserne Entschlossenheit festigen, diesen Kampf durchzufechten, bis zum deutschen Sieg, bis zur Sühne für das Verbrechen der „Baralong".

Heute, wo der ungehemmte U-Bootkrieg Englands Lebensadern bedroht, wo das britische Weltreich die furchtbarste Katastrophe seiner Geschichte herannaden sieht, da ist dem englischen Seeräubervolke jedes Mittel recht, um sich der gefürchteten Unterseebootgefahr zu erwehren, und die amtlichen Berichte des Admiralstabes konnten bereits mehrfach von Gefechten unserer Unterseeboote mit U-Bootsfallen berichten. Wären unsere Kommandanten nicht so auf der Hut und durch den „Baralong"-Fall, sowie den Untergang von „U. 41" (Crompton) gewitzigt, gäbe ihnen des Ferneren der verschärfte U-Bootkrieg nicht die Mittel an die Hand, Schiffe im Sperrgebiet ohne besondere Warnung zu versenken, wir hätten zweifelsohne die Mordtaten der „Baralong" häufiger in neuer Gewandung erlebt. Treiben sich doch diese U-Bootsfallen im ganzen Sperrgebiet in allen möglichen Vermummungen umher, als Segler, als friedliche Fischdampfer, als havarierte Flieger, als neutrale, besonders spanische, dänische, ja sogar chilenische Handelsschiffe, alle stark bewaffnet und durchweg mit Kriegsschiffsmannschaften besetzt. Wehe dem ahnungslosen Unterseeboot, das sich diesen hinterlistigen Schiffen gegenüber von Menschlichkeit leiten ließe, das die neutralen Abzeichen und die friedliche Maske für echt ansehen und in seiner Vorsicht nachlassen würde! Sein Schicksal wäre das der Helden von „U 27" und „U 41"!

Weiß man denn überhaupt, ob nicht auch manch andere U-Bootsbesatzung auf ähnliche Weise meuchlerisch gemordet worden ist? Die Toten sind stumm und die grünen, schäumenden Wellen verschwiegen. Desto lauter aber unsere Dankbarkeit für die U-Boothelden, die für uns in der Heimat ihr Leben gelassen im Kampf gegen den tückischsten, feigsten, hinterlistigsten Feind, der je die Meere befahren. Aber erinnern wir uns der Worte aus Schillers „Wilhelm Tell": „Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen!"

Ein russischer Zerstörer versenkt.

Petersburg, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Generalstabsbericht wurde gemeldet, daß der Torpedobootszerstörer „Leutnant Burakow" durch eine deutsche Mine versenkt wurde. „Leutnant Burakow" folgte dem Geschwader anderer Torpedobootszerstörer. Auf einem derselben befand sich der Geschäftsträger des Marineministeriums Leutnant Lebedew. Außer den gemeldeten Opfern wurde der Kommandant des „Leutnant Burakow", drei Offiziere und neun Matrosen verwundet.

Griechenland und die Versorgung der Tauchboote.

Basel, 18. Aug. (Privat-Tel., zb.)

Havas meldet aus Athen: Eine Umlaufnote des Marineministeriums besagt, daß die Versorgung von feindlichen Tauchbooten, solange Griechenland neutral war, eine Verletzung der Neutralitätspflicht nicht darstellte. Jetzt aber, nach der Kriegserklärung Griechenlands, bilde eine solche Verproviantierung ein Verbrechen, auf das die Todesstrafe gesetzt ist.

Die Wirkung des U-Bootkrieges auf Indien.

Amsterdam, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Die holländischen Kolonialzeitungen berichten, daß auf Java bedeutende Mengen Kaffee, Zucker, Tee, Gummi, Oel und Kopra im Gesamtwerte an Ort und Stelle von ungefähr 150 Millionen Gulden lagern, die wegen Tonnagemangel nicht befördert werden können.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Aug. (Amtlich.)

Artilleriekämpfe in Flandern, im Artois, an der Aisne und bei Verdun.

Vom Osten nichts Neues.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Seit dem 19. Juli, dem Tage des Sieges von Zborow, sind von den Verbündeten an der Ostfront 655 Offiziere und 41 30 Mann als Gefangene eingebracht worden. Die Beute beträgt 257 Geschütze, 545 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre, reiche Munitionsvorräte, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, 26 Lokomotiven, 218 Eisenbahnwagen, mehre Flugzeuge und beträchtliche Lebensmittelvorräte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Mittag sind an der Isonzofront schwere Artilleriekämpfe entbrannt, die sich seit heute Morgen auf dem ganzen Raum zwischen dem Mrzli Brch und dem Meere erstrecken. Das Feuer der italienischen Geschütze und Minenwerfer greift weit über unsere Schützenlinien hinaus. Unsere Batterien antworteten und wirkten gegen die Truppenansammlungen hinter der italienischen Front.

In Kärnten und an der Tiroler Grenze keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Russische Schlappen in Persien.

Konstantinopel, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Der amtliche Heeresbericht vom 17. August meldet:

In Persien gingen nordöstlich von Serdasht zwei russische Eskadrons gegen unsere Abteilung bei Schikisse vor. Auf den Pferden der Kavalleristen war noch je ein Infanterist aufgesessen. Nach einstündigem Gefecht ging der Feind nach Verlust von vier Toten und zehn Verwundeten zurück. Unsere Patrouillen folgten und stellten auf dem Rückmarsch die feindlichen Bataillone fest. Nördlich von Rowandus hatten unsere Grenztruppen ein fünfstündiges Gefecht mit 300 Russen, die zurückgingen. — An der Sinaifront mäßiges Artilleriefeuer.

Ein neuer Winterfeldzug.

Petersburg, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Generalissimus Kornilloff, der sich in Petersburg befindet, erklärte den Vertretern der Blätter, daß weitere tatkräftige Maßnahmen, die er der Regierung zur Bestätigung unterbreiten wolle, zur vollkommenen Wiederherstellung des Heeres führen würden. Militärische Ereignisse weiten Ausmaßes seien vorauszusehen. Der Generalissimus hält einen neuen Winterfeldzug für unvermeidlich.

Der Kosakenrat als Nachfolger des A.- und S.-Rates.

Amsterdam, 18. Aug. (Privattel. zb.)

Der Stockholmer Korrespondent des „Handelsblades" erfährt von russischer Seite, daß der Kosakenrat Kerensky ersucht hat, die Wahlen bis Januar 1918 aufzuschieben, da die russischen Zustände vollkommen verwirrt seien, überall Anarchie herrsche und ein Drittel der Wähler an der Front sitze.

Aus China.

Selbständigkeitserklärung Yünnans.

Bern, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Der „Petit Parisien" meldet aus Peking: Der Militärgouverneur von Yünnan erklärte vorgestern die Unabhängigkeit der Provinz. Der Gouverneur benachrichtigte den Abgesandten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, die Proklamation betreffe nur die innere Politik Chinas und er betrachte sich als im Kriegszustande mit den Mittelmächten befindlich.

Die Kundgebung des Papstes.

Der Reichskanzler wird sich dazu auslassen.

Berlin, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der für nächsten Dienstag anberaumten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags wird der Reichskanzler das Wort nehmen und sich auch, wie wir hören, zu der Kundgebung des Papstes äußern.

Weiter meldet das Blatt: Der Staatssekretär v. Kühlmann hat seine für nächste Woche geplante Reise nach München verschoben.

Eine wichtige Auslegung.

Lugano, 18. Aug. (Privattel. zb.)

Von kirchlicher Seite wurde mitgeteilt, daß, wenn viele Zeitungen des Vierverbandes die geforderte Räumung der besetzten Gebiete, sowie die Erklärungen in der Note des Papstes über Polen, als gegen die Zentralmächte gerichtet erklären, diese Nachrichten falsch sind. Für Eingeweihte stehe es fest, daß der Papst nicht daran denke, von den Zentralmächten Opfer zu verlangen und daß er die Räumung des besetzten Gebietes selbstverständlich erst nach erfolgtem Friedensschluß erwarte.

Henderson.

London, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Reutermeldung: Die Blätter fassen die Ernennung Wardles zum Parlamentssekretär des Handelsamtes als endgültigen Bruch zwischen Henderson und seinen Kollegen im Parlament auf.

Beruhigung in Spanien.

Madrid, 18. Aug. (Wolff-Tel.)

Reutermeldung. Die amtliche Gewerbekammer teilt der Regierung mit, daß die meisten Arbeiter die Arbeit wieder aufzunehmen wünschen. In Madrid und in den Provinzen herrscht Ruhe. Man beginnt wieder zu arbeiten.

Roulers.

Eine Erinnerung von Major v. Scheller-Steinwarth.

Der Heeresbericht meldet, die belgische Stadt Roulers-Rousselaere hinter unserer flandrischen Front werde von schwerstem englischen Geschütz beschossen.

Mitte Oktober 1914, morgens, kam ich auf einer Dienstfahrt durch Roulers; am Tage vorher hatten französische und belgische Kräfte dort einigen Widerstand geleistet, sich aber gegen Abend nach Ypern hin zurückgezogen. Unsere nachdrängenden Truppen hatten sich in der Stadt nicht aufgehalten und nur elf verwundete Grenadiere dort zurückgelassen, die, so gut es ging, in der gedeckten Veranda einer Villa untergebracht worden waren.

Als ich morgens die Stadt betrat, fand ich diese elf Verwundeten ermordet. Die Schädel entsetzlich mit Aexten zertrümmert, alle elf in der Verrenkung des wehrlos Ueberfallenen, der die Arme nach oben zu strecken versucht, um die tödlichen Axthiebe abzuwehren, die bestialische Zerfleischung nur vermehrend. Neben den Leichen lagen noch die blutigen Aexte und Hacken — es waren mehrere gewesen, die die Heldentat begingen. Aber von den Tätern keine Spur. Die Stadt war voller Einwohner: überall unbeschäftigte Arbeiter, die verlegen herumstanden; auf dem Markt Landleute mit Fuhrwerken. Der herbeigeholte Bürgermeister schwor hoch und teuer, es könne kein Einwohner der Stadt die Untat verübt haben. Von wallonischen belgischen Soldaten oder französischen Jägern, die am Tag vorher geschlagen durch die Stadt gezogen seien, hätten sich offenbar, wie gewöhnlich, verschiedene darin aus Feigheit versteckt und Zivilkleider angezogen. Die französischen Jäger hätten stets unscheinbare Ueberkleider bei sich.

Die Toten wurden nach dem Rathaus gebracht; ich ließ weißes Linnen herbeischaffen, um das Entsetzliche zu verhüllen, und ein trauriger Leichenzug bewegte sich nach dem Kirchhofe: Bürgermeister und Gemeinderäte mußten mit unbedecktem Haupt folgen.

Wer waren die Mörder? Standen die feigen Schurken unter der Menge, die verängstigt den Trauerzug begaffte? Wen sollte man strafen? Hier war es nicht wie in Lüttich unzweifelhaft erwiesen, für jeden Teilnehmer sichtbar, daß die Bürger selbst und fast ausnahmslos den tückischen, niederträchtigen Ueberfall vorbereitet und ausgeführt hatten. Die Ansicht des Bürgermeisters, dessen Ehrlichkeit und eigener Abscheu über die Tat mir unzweifelhaft schien, hatte viel Wahrscheinlichkeit für sich, nach früher gemachten Erfahrungen. Niemand wurde erschossen, kein Haus angezündet. Am Abend aber fielen aus den verhängten Fenstern der Vorstadthäuser Schüsse auf unsere Krankenwagen; wurden die Häuser besetzt, fanden sie sich leer; nur dunkle Gestalten sah ich dahinter in der Nacht verschwinden, nach rückwärts schießend.

Und abends lag wieder ein Toter im Rathaus, ein blutjunger Kriegsfreiwilliger, der einem solchen Meuchelmord zum Opfer gefallen war, als er ein Automobil mit Verwundeten geleitete und tapfer in das Haus stürmte, aus dem auf die Verwundeten geschossen worden war.

Was war ergreifender: die elf Männer mit den verkrampften Armen und zertrümmerten Schädeln, die ich am Morgen fand, oder dieser Jüngling, der, kaum ins Feld geeilt, nun friedlich, wie nach rasch getaner Pflicht ruhend, hier vor mir lag? Diese zwölf Opfer feigsten Meuchelmordes schrien um Rache — aber wo waren die Schuldigen? Darum ward kein Haus verbrannt, kein Verdächtiger gehenkt.

Vielleicht, daß jetzt, nach fast drei Jahren, englische Granaten an der verbrecherischen Stadt die Rache vollziehen, die deutsche Menschlichkeit damals dem Höchsten überlassen mußte.

Des Kaisers Dank.

Die Fälle, daß eine Familie acht und mehr Söhne für die Verteidigung des Vaterlandes hat hinausgehen lassen, sind in Deutschland gar nicht selten. Unser Kaiser weiß solchen Opfersinn auf zarte Weise zu ehren. So hat er mehrere Familien mit vielen Soldatensöhnen dadurch ausgezeichnet, daß er ihnen als Kriegsandenken sein Bild mit Unterschrift zugehen ließ. Bisher sind nachstehende, durch dieses Geschenk ausgezeichnete Familien bekannt geworden:

Oberamtmann Krüger, Domäne Koblenz, Kreis Preußisch-Stargard (8 Söhne);

Wwe. Lucht, geb. Daniel, Uszballen, Kreis Insterburg (9 Söhne);

Wwe. Haase, Wanne i. W. (8 Söhne);

Büdner Heinrich Becker, Schlesien, Post Neukalitz (8 Söhne);

Rentner C. H. Pöhls, Bargstedt, Kreis Rendsburg (8 Söhne);

Wwe. Emilie Giese, Carlsbach, Kreis Wirsitz (8 Söhne);

Landwirt Hermann Hirt, Waserburgerhof b. Emmingen in Baden (10 Söhne);

Landwirt Anton Hunkele, Schellbronn, Amt Pforzheim (8 Söhne);

Besitzer Johannes Müller, Heiligenhaus, Kreis Mülheim a. Rh. (10 Söhne);

Schlossermeister Münster in München-Gladbach (8 Söhne);

Landwirt Dickesscheid II in Dromersheim im Großherzogtum Hessen (9 Söhne);

Gutsstellmacher Wilhelm Brandt in Scharstorf, Post Kavelstorf i. Meckl. (7 Söhne, 3 Schwiegersöhne);

Landwirt Hermann Wienecke in Groß-Engersen, Kreis Gardelegen (8 Söhne);

Landwirt Lorenz Losicki in Snowidowo, Kreis Grätz (8 Söhne).

Kurze politische Nachrichten.

Müßige Kombinationen.

Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz", welche kürzlich die Behauptung verbreitete, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion beabsichtige, Herrn Schiffer zum Nachfolger des Abg. Bassermann zu wählen, erklärt jetzt, daß nach der Berufung des Herrn Schiffer in der Fraktion die Absicht bestehe, einen viergliedrigen Vorstand einzurichten. Wie uns hierzu aus den Kreisen der Reichstagsfraktion mitgeteilt wird, ist die neue Mitteilung der der Fraktion gänzlich fernstehenden „Deutschen volkswirtschaftlichen Correspondenz" ebenso aus der Luft gegriffen, wie ihre erste Mitteilung. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat weder in ihrer Gesamtheit, noch auch in Zusammenkünften einzelner Mitglieder bisher Veranlassung gehabt, sich mit der Frage der Nachfolge des Abg. Bassermann zu befassen. Sie wird voraussichtlich am 24. Sept. zu ihrer ersten Sitzung nach den Reichstagsferien zusammentreten und dort zur Frage der Nachfolge Stellung nehmen. Es ist durchaus müßig, über diese voraussichtliche Stellungnahme sich vorher in Mutmaßungen zu ergehen und mit Mitteilungen, denen jede Grundlage fehlt, an die Oeffentlichkeit zu treten.

Abgeordneter Schiffer über die Lage.

Kürzlich fand im „Roten Adler" zu Wolmirstedt eine vom dortigen nationalliberalen Verein einberufene große öffentliche Versammlung statt, in der Abgeordneter Schiffer einen Vortrag hielt. Ausgehend von der Gedenkfeier im Reichstag, schilderte der Redner in markigen Strichen die allgemeine militärische, wirtschaftliche und politische Lage. Eingehend kennzeichnete er dann die Strömungen der verschiedenartigen Auffassungen, die im Reichstage zu der Entwicklung der Erzberger-Scheidemannschen Friedensformel und zu der Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu dieser Formel geführt haben. Energisch betonte er, daß er sich von dem Einbringen derartiger Friedensbeteuerungen im Auslande keine günstigen Wirkungen verspreche und daß nur ein bis zum Ende fortgesetzter Kampf uns den endlichen, für unser Volk einzig und allein in Frage kommenden segensreichen Frieden bringen könne. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß sowohl die militärischen, wie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse im Innern uns die sichere Gewähr dafür böten, daß wir diesen uns aufgezwungenen Kampf nicht nur durchhalten, sondern auch glücklich und siegreich beenden würden.

Die Ausführungen des Redners wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Andrassy, der kommende Mann?

Wie uns ein Privattelegramm aus Budapest vom 18. August meldet, erscheint nach den Mitteilungen der letzten Stunden die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch den Grafen Andrassy höchst wahrscheinlich. Graf Esterhazy wird möglicherweise das Finanzministerium übernehmen.

Heer und Flotte.

Der neue Leiter des Kriegsamts. Generalmajor Scheüch, der neue Leiter des Kriegsamts, ist der erste General elsässischer Herkunft. In Schlettstadt ist er als Sohn eines Oberlandesgerichtspräsidenten geboren. Seine militärische Laufbahn begann er in Basel und wurde für kurze Zeit an die Kriegsakademie abkommandiert. Nachdem er als Adjutant des Direktors des Armeeverwaltungsdepartements im preußischen Kriegsministerium tätig gewesen war, wurde er Kompagnieführer in einem rheinischen Regiment, kehrte aber bald darauf wieder ins Kriegsministerium zurück, in dem er wechselnd mit kurzen Frontkommandos bis 1912 tätig war. In diesem Jahr trat er an die Spitze des 5. Garde-Regts. z. F. Ein Jahr später wurde er als Nachfolger des Generals von Wachs Leiter des Zentraldepartements im Kriegsministerium.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. August.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

19. August.

Schwächere Kämpfe im Westen und Osten. — Die Serben zurückgewiesen.

Die Franzosen setzten an der Maas ihre Angriffe fort und konnten erneut in das Dorf Fleury eindringen, während bei Thiaumont und im Chapitrewalde feindliche, starke Handgranatenvorstöße ergebnislos verliefen. Durch den Angriff eines Tauchbootes wurde ein englisches Schlachtschiff getroffen und kampfunfähig gemacht. — Im Osten wurden russische Uebergangsversuche über die Beresina vereitelt, am Stochod waren Gefechte im Gange, um die Russen vom westlichen Ufer zu vertreiben; Erzherzog Karl schlug bei Moldawa mehrere feindliche Angriffe ab, ebenso am Tatarenberg. — Auf dem Balkan wurden Biklista und Banica genommen und nördlich des Ostrowo-Sees die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen geworfen.

Die Wiesbadener Ernährung und die Kurfremden.

Wir erhalten folgende vom Verein der Wiesbadener Gasthof- und Badhausbesitzer, von der Hotel- und Gastwirte-Innung Wiesbaden, dem Gastwirte-Verein Wiesbaden und Umgegend, dem Kurverein und dem Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V. Wiesbaden unterzeichnete Zuschrift:

„Eine hiesige Zeitung bringt schon seit längerer Zeit Aufsätze und Besprechungen, welche in einseitiger Weise die Bevorzugung der Kurfremden in Bezug auf Lebensmittelzuweisungen betonen. Tatsachen aber sind:

Wiesbadener erhalten 1600 Gramm Brot, Fremde nur 1400 Gramm, ab 15. August 2000 Gramm gegen 1750, Wiesbadener erhalten Kartoffeln, wenn auch nur wenig, Fremde erhalten gar keine, Wiesbadener erhalten im Jahre ca. 30

„Hie gut deutsch allerwege".

Roman von **Viktor Helling.**

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1917 bei C. Schmidt, Berlin.

Hans Heinrich ließ das Einglas sinken. Er machte nicht eben ein geistreiches Gesicht. Es war das Gesicht eines Mannes, der aus allen Himmeln fällt. Ueber Siddys Gesicht glitt ein Lächeln.

„Selbstredend ... das heißt ... ich meine," brachte Hans Heinrich mühsam hervor „Gerade auf Reisen indes — hier, wo so viele sogenannte Wollüstinger herumlaufen, Deutsche, denen so wenig Schönheitssinn zu eigen ist ..."

Er brach ab. Der dicke Streffler lachte heimlich in sich hinein. Das war ganz der Alte! Das war wieder einmal ganz der Dichönck, der er zur Zeit des Burrnkrieges gewesen war — soweit dieser in den Leipziger Einjährigenkreis hinübergespielt hatte. Und wie ihm Fräulein Hildegard Pfeifer heimleuchtete! Quietschen hätte er mögen — so etwa wie unter der kalten Brause. Denn Hildegard Pfeifer — die Schicksalsironie wollte es, daß dem guten Dichönck ausgerechnet von ihrer Seite eine Lektion wurde! — war auf einmal alles andere als die internationale Dame von Welt. Im Gegenteil, sie warf sich als warme Verteidigerin der so viel und oft falsch geschmähten Riviera-Deutschen auf. Die Zeiten seien vorbei, wo man auf Reisen im Auslande den Deutschen an seinem geschmacklosen Aeußern erkannt habe. Das seien komische Käuze, Sonderlinge, Ausnahmeerscheinungen, wie jedes Volk sie habe, und die sicherlich nur noch in vereinzelten Exemplaren vorkämen — dieses ewig bei Mißverständnissen wiederkehrenden Typus des schlecht angezogenen und unbeholfenen Riviera-Deutschen!

O, sie gab es ihm! Und niemand widersprach. Otto Streffler aber sagte:

„Bravo! Nichts für ungut, Dichönckchen, aber es kam von Herzen!" Und er goß mit dem Schöpflöffel ein ganzes Glas über, das er Herrn von Gragenberg hatte hinüberreichen wollen.

„Otto!!" rief die kleine Gattin.

„Hier schwimmt er!" gab er zurück.

Er lachte noch immer, während sich Hildegard Pfeifer weiter mit ihrem Bruder über die vielgeschmähte deutsche Unkultur unterhielt und Hans Heinrich noch immer niedergeschlagen, wie nach einer verlorenen Schlacht, hasaß. Das war so ein Gesicht, wie es der Dichönck damals zur Schau getragen hatte, als sich seine göttliche Miß als eine gewisse Schulze aus Knauthain entpuppt hatte.

Die Gesellschaft wurde abgelenkt, als unten vor der Terrasse eine Bande von Straßensängern aus der Stadt auftauchte. Italiener aus dem alten Mentone, mit Gitarre, Mandoline, Geige und Kiehharmonika ausgerüstet. Mit südländischer Beweglichkeit fingen sie ein Volkslied zu spielen an.

Es waren dudelnde Klänge; man lauschte ihnen mehr belustigt, als erwartungsvoll. Nur Streffler sagte: „Großartig! Die Herzchen fehlten gerade noch!"

Er war drauf und dran, den Gitarristen, der das Haupt der Musizierenden war, zu fragen, ob er nicht etwas Patriotisches zu spielen verstände, aber in diesem Augenblick fing hinter der Gesellschaft ein Hund an jämmerlich zu heulen, gerade als die Bänkelsänger den Kehrreim ihres Stückes mit ihrem vierstimmigen Gesang zu begleiten begannen. Und sich umblickend, gewahrten alle, daß sich ein riesiger Neufundländer mit den Vorderpranken fast aufrecht an einem der Fenster aufstützte. Ein Oberkellner versuchte ihn zu beschwichtigen, aber er sang mit. Um keine Wurst der Welt wäre er zu bewegen gewesen, seinen erregt eingenommenen Platz am Fenster zu räumen. Er tat es erst, der Not gehorchend, als eine weißhaarige Dame laut zu dem Angestellten sagte: „Shut the window!" und das Fenster geschlossen wurde.

„Das war Miß Biddle, Dichönck," flüsterte der Krimmitschauer. „Du interessierst dich ja für die Damen. Und dort kannst du auch die anderen Ladys bewundern. In der Tat, es sind prächtige Figuren."

Miss Lambert, von der Streffler erzählt hatte, daß sie gleich dem Baron Deutschbein in ein Spielsystem vernarrt sei, nahm dicht an der Brüstung der Terrasse Platz. Ihr wirklich etwas grüngefärbtes Haargelock glänzte im Schein der Bogenlampen. Und sie nötigte, während der höfliche Gitarrespieler sich mitten in seinem Spielen vor ihr verneigte, ihre Freundinnen auf die weißen Stühle neben sich.

Die beiden Engländerinnen schlürften näher. Auch sie grüßte der Vorspieler, und die Damen lächelten, daß man ihre Zahnreihen sah. Nun der Neufundländer von Miß Biddle besänftigt war, tönte die schmachtende Weise des Quartetts lauter durch den Abendfrieden. Auf der Straße sammelte sich Volk, an den Türen des Gasthofs tauchten die Gesichter der Küchenjungen auf, vor den Flügeltüren, die zur Terrasse führten, standen die betrackten Herren Kellner, und alles belustigte sich, zumal als jetzt die italienische Nationalweise gespielt wurde. Streffler hatte die „Wacht am Rhein" verlangt, aber die konnten sie nicht spielen. „Kann man schließlich auch nicht verlangen," meinte der Kapitänleutnant.

Weitab von der humoristischen Stimmung, die sich der ganzen Gesellschaft bemächtigt zu haben schien und der sich auch Hildegard Pfeifer nicht verschloß, irrte die Seele von Hans Heinrich Junck. Ihm war nicht wohl zumute. In ihm war etwas zerrissen — richtig zerrissen. Es war ihm schlimmer zumute, als einem Schuljungen, der etwas auf die Finger bekommen hat. Eine Hoffnung zerflatterte ihm in der lauen Luft des Abends, eine Illusion, ein Traum zerstob. Ihm war's, als läge ein feuer Reif um sein Herz.

Und während Hildegard Pfeifer lachte und sich zu dem unausstehlichen Gragenberg und zu Streffler wandte und mit ihnen Bemerkungen über die Kapelle austauschte, spannte sich seine Seele, einsam in der Freude Fülle, wie in zitternder, schmerzzerrissener Septime . . .

Bis er auf einmal jäh zusammenzuckte, wie jemand, der sich einer Erscheinung gegenübersieht. Aber es war kein Trugbild: durch die offene Tür des Hauses, wo die Bedienten lehnten und klatschten, war sie urplötzlich gekommen und fast gerade auf ihn, der dieser Tür am nächsten saß, zugeeilt: die schöne Engländerin!

(Fortsetzung folgt.)

Abgeschossen und heil herunter.

Vom Fliegerhauptmann **Freiherrn v. Richthofen.***)

Abgeschossen ist eigentlich ein falscher Ausdruck für das, was mir heute passiert ist. Ich nenne abgeschossen im allgemeinen nur den, der 'runterplumpst, aber heute habe ich mich wieder gefangen und kam noch ganz heil herunter.

Ich bin im Geschwader und sehe einen Gegner, der gleichfalls im Geschwader fliegt. Etwa über unserer Artilleriestellung in der Gegend von Lens. Ich habe noch ein ganzes Stückchen zu fliegen, bis ich die Gegend erreiche. Es ist das der nervenkitzelndste Augenblick, das Anfliegen an den Gegner, wenn man den Feind schon sieht und noch einige Minuten Zeit hat, bis man zum Kampf kommt. Ich glaube, ich werde dann immer etwas bleich im Gesicht, aber ich habe leider noch nie einen Spiegel mitgehabt. Ich finde diesen Augenblick schön, denn er ist überaus nervenkitzelnd, und so etwas liebe ich. Man beobachtet den Gegner schon von weitem, hat das Geschwader als feindlich erkannt, zählt die feindlichen Apparate, wägt die ungünstigen und günstigen Momente ab. So zum Beispiel spielt es eine große Rolle, ob der Wind mich im Kampfe von meiner Front abdrängt oder auf meine Front zurückdrückt. So habe ich einmal einen Engländer abgeschossen, dem ich den Todesschuß jenseits der feindlichen Linien gegeben habe, und heruntergeplumpst ist er bei unseren Fesselballons; so weit hat ihn der Sturm noch herübergetrieben.

Wir waren fünf; der Gegner war dreimal so stark. Wie ein großer Mückenschwarm flogen die Engländer durcheinander. So ein Schwarm, der so gut zusammenfliegt, zum Zerstreuen zu bringen, ist nicht leicht, für den einzelnen ausgeschlossen, für mehrere äußerst schwierig, besonders, wenn die Zahlenunterschiede so ungünstig sind wie in unserem Falle. Aber man fühlt sich dem Gegner derartig über-

*) Aus Richthofens glänzend geschriebenem Buche „Der rote Kampfflieger", das soeben im Verlag von Ullstein u. Co. erscheint. (Preis 1 ℳ mit vielen Illustrationen.) Wir bringen daraus eine Episode, die hinreißend natürlich geschriebene Darstellung eines gefahrvollen, jedoch mit fabelhafter Sicherheit zu glücklichem Ausgang geführten Erlebnisses.

Ehren-Tafel

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde verliehen dem bei einem bayerischen Feldartillerie-Regiment in Flandern stehenden Leutnant d. R. Konrad Diener aus Höchst-Sindlingen.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Kurt Will aus Mainz im Regt. 117. Das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt Leutnant der Reserve Rechtsanwalt Paul Falk aus Mainz in einem Fußart.-Regt.

Der Pionier-Gefreite August Damm aus Eschenhahn holte am 19. Juli allein aus einem Schützengraben ein Maschinengewehr und brachte dazu noch 8 Gefangene mit. Für seine Heldentat wurde ihm das Eiserne Kreuz 1. Kl. überreicht.

Eier. Fremde nicht ein eingeres. für die Wiesbadener wird Zucker verteilt, für Fremde nicht; in voriger Woche erhielten Wiesbadener Sago und Kaffeeersatz, Fremde aber nicht. Und trotz alledem immer wieder die Behauptung, daß die Versorgung der Fremden eine bessere sei. Also quantitativ kann es nicht stimmen. Wenn daher die Hotels gezwungen sind, z. B. teure Fische zu kaufen, so steht das jedem Privaten genau so frei.

Die einseitigen Besprechungen haben die Bevölkerung glauben gemacht, daß die Fremden auf ihre Kosten bevorzugt oder überhaupt versorgt werden und haben so eine unleidliche Spannung zwischen Teilen der Bevölkerung hervorgerufen.

Aber auch die Verköstigung der Einheimischen in Gasthöfen ist das sparsamste und nützlichste Verfahren. Wo sollen denn die Junggesellen usw., die keinen eigenen Haushalt oder keine Küche führen, ihre Nahrung hernehmen? Sollen diese jetzt vielleicht eine Küche einrichten mit Spiritus, Gas oder Kohlenfeuerung? Durch den Großküchenbetrieb, in Kriegsküchen, Gasthöfen und Speisewirtschaften wird Personal gespart, das Kartensystem wird vereinfacht, da ja weniger Einzelbezieher übrig bleiben und vor allem wird die Ersparnis groß an Brennstoffen sein. Und gerade diese werden uns im Winter bitter knapp werden. Wenn in anderen Städten eine Zusammenlegung von Haushaltungen beabsichtigt und auch schon durchgeführt ist, so müßte das in Wiesbaden erst recht möglich sein, da hier die Gasthöfe Wohnungen nach jedem Geschmack und in jeder Preislage zur Verfügung haben.

Auch der Bericht der Zentralküchenkommission der Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. erwähnt die Knappheit an Heizmaterial und hebt hervor, daß die Einzelhaushaltungen im Vergleich mit einer großen Küche unwirtschaftlich erhebliche Mengen Kohlen usw. verbrauchen. Also weshalb nicht die richtige Schlußfolgerung ziehen und die Zusammenlegung von Haushaltungen befürworten, wenigstens für diejenigen, die es sich wirtschaftlich leisten können? Im schlechtesten Falle würden Brennstoffe erspart, die den wirtschaftlich Schwächeren zugeteilt werden können, die keinen Gasanschluß haben und oft nicht einmal das Essen zubereiten können.

Besteht denn ein so großer Unterschied zwischen dem Wohle der Stadt Wiesbaden und dem Wohle der Kurindustrie? Deshalb sollte auch nichts unversucht bleiben, die Kur zu unterstützen, wie es andere Badeorte tun, wie Baden-Baden, Bad Nauheim, Salzschlief u. a., die zum Teil überfüllt sind und nicht nur jetzt, sondern auch für die Folgezeit Günstiges davon zu erwarten haben. Denn die Heilungsuchenden werden sich in späteren Jahren dankbar der Orte erinnern, die ihnen in der schweren Kriegszeit eine ungehinderte Kur ermöglicht haben. Wiesbaden aber wird gemieden werden, weil seine Bevölkerung, irregeleitet durch Zeitungsveröffentlichungen, in vollständiger Verkennung seiner Vorteile und Interessen, den Fremden und allem, was mit der Kurindustrie zusammenhängt, fast feindlich gegenübersteht.

Man soll ja nicht auf andere Orte hindeuten, die jetzt die Fremden ausweisen. In Wiesbaden ist die Zahl der anwesenden Fremden im Kriegssommer 1917 sehr gering, durchschnittlich nur 1—2 Prozent der Bevölkerung (am 25. 7. waren es 1656), also verschwindend klein. In anderen Kurorten aber ist die Zahl der Fremden oft größer als die der Einwohner. Das so oft angeführte Aufkaufen (Hamstern) durch Fremde läßt sich leicht vermeiden, wenn man die Käufe, die den täglichen Bedarf überschreiten, von der Wiesbadener Ausweiskarte abhängig macht.

Es gibt wohl kaum eine Stadt (Großstadt), die durch den Krieg so sehr geschädigt ist wie Wiesbaden, weil eben die Kur der Hauptfaktor für die großartige Entwicklung Wiesbadens war und wohl auch bleiben wird. Man kann nicht die Mittel, welche der Kur dienlich sind, für andere Zwecke herrichten. Was geschieht mit der Kurindustrie, wenn Wiesbaden noch mehr in Verruf kommt, also noch weniger Fremde herkommen? Es dürften die Kapitalien, die von der Stadt und den Privaten in der Kurindustrie angelegt sind, ca. 200 Millionen Mark betragen. Wer bringt die Zinsen dafür auf?

Die Regelung des Heizungswesens.

Tagung deutscher Ingenieure der Heiztechnik in Wiesbaden.

(Fortsetzung.)

Als zweiter Redner sprach Geh. Oberbaurat Uber über

Maßnahmen an Gebäuden zur Verminderung des Brennstoffverbrauchs.

und ging dabei zunächst von dem Gesichtspunkt aus, daß in neuerer Zeit die Häuser mehr mit Rücksicht auf ihre Festigkeit als auf die innere Wärme gebaut würden. Es würden sich also verschiedene Veränderungen und Verbesserungen notwendig machen, um dem Entweichen der Wärme aus den Innenräumen und dem Zuzug kalter Luft vorzubeugen. Der Redner gab eingehende Winke über die zu treffenden Maßnahmen, als da sind: das Anbringen von Doppelfenstern, die Einschränkung der Fensterlüftung, das Dichten der Dächer usw. Die Zimmertemperatur müsse auf höchstens 18 Grad festgesetzt werden, um Ersparnisse zu erzielen. Er sprach ferner über die Absperrung von Heizkörpern, die Sicherung von Entwässerungsleitungen gegen Frost, die Zusammenlegung einzelner Arbeitsplätze und ganzer Betriebe, die Grenzen der Einschränkung und die altbewährte Einrichtung der Kachelofenheizung. Zur Prüfung der gegebenen Ersparnisvorschriften sind in den Gemeinden Heizkommissionen zu ernennen, die an die Polizeiverwaltung angegliedert werden sollen, und die die Durchführung der getroffenen Maßnahmen zu überwachen haben. Schließlich machte der Redner noch einige Bemerkungen über die Kürzung der Miete bei Einschränkung der Wärmelieferung, über den Beginn und den Schluß des Heizbetriebs und die Nutzanwendung des öffentlichen Wetterdienstes bei der Inbetriebnahme der Heizeinrichtungen. Die nicht nur für den Fachwissenschaftler, sondern auch für jeden Hausbesitzer sehr wertvollen Anregungen können sicherlich dazu beitragen, den Heizstoffverbrauch erheblich zu vermindern, wenn man ihnen Folge gibt. Aufgabe des Ingenieurs ist es, belehrend auf die Hausbesitzer einzuwirken. Denn gespart müsse werden, auch mit dem Brennmaterial, wenn wir wirtschaftlich als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen wollen.

Dr.-Ing. E. Schiele aus Hamburg sprach sodann über

Maßnahmen an Heizungs- und Lüftungsanlagen.

und zwar sowohl über bauliche Maßnahmen vor der Inbetriebnahme als auch über betriebstechnische Maßnahmen während des Betriebs. Die Darlegungen waren meist technische Fingerzeige für den Fachmann, von dem erwartet wird, daß er sich die liebevolle Pflege der ihm anvertrauten und übertragenen technischen Einrichtungen angedeihen läßt, um die größtmögliche Sparsamkeit bei den Zentralheizungen und Lüftungsanlagen zu erzielen.

Zum Schluß sprach Diplom-Ingenieur Hermann Recknagel über

Technische Maßnahmen zur Verminderung des Brennstoffverbrauchs bei Warmwasserbereitungsanlagen.

und hielt es an Hand der gemachten Erfahrungen und eingehender Berechnungen für empfehlenswert, auf die zentrale Bereitung des benötigten warmen Wassers, dort wo sie möglich ist, nicht zu verzichten, da sie sich immerhin billiger stelle, als wenn sich jede Haushaltung das warme Wasser auf dem Feuer- oder Gasherd selbst bereitet. Zur Einschränkung des Warmwasserverbrauchs sei aber die Abgabe von warmem Wasser aus der Zentralheizung nur auf bestimmte Tage in der Woche oder bestimmte Stunden am Tage zu beschränken. Zur Kontrolle der zu erlassenden Vorschriften über den Warmwasserverbrauch und Maßnahmen bei Uebertretungen müßten noch besondere Vorschriften erlassen werden.

Um 12¾ Uhr waren die Referate beendet. Nach einer dreiviertelstündigen Pause trat man in die

allgemeine Aussprache

ein, zu der sich zunächst 18 Redner angemeldet hatten, die aber so angeregt verlief, daß schließlich mehr als die doppelte Zahl von Rednern zum Wort kam und wobei Wünsche, Vorschläge, Anregungen und kritische Ausführungen in reichem Maße vorgebracht wurden, die, wie der Vorsitzende in seiner Schlußansprache betonte, wertvolles Material abgaben, das bei der Durchführung der gegebenen Verordnungen gewiß berücksichtigt werden soll. Jedenfalls habe die nahezu achtstündige Verhandlung gezeigt, daß bei uns nicht regiert wird, ohne daß die beteiligten Kreise gehört werden. Schluß der Tagung 5½ Uhr.

Lebensmittelversorgung. Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe wird der Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche bekanntgegeben. Die Kartoffelzufuhren haben sich gebessert. Im Laufe der nächsten Woche können an die gesamte Bevölkerung 5 Pfund Kartoffeln auf den Kopf ausgegeben werden. Der in der vergangenen Woche ausgefallene Holländerkäse wird voraussichtlich in dieser Woche noch verteilt werden können. Er ist unterwegs. Sobald er eingetroffen ist, erfolgt eine besondere Bekanntgabe.

Neuer Metzgerladen. Von der nächsten Woche ab ist die Metzgerei Heinrich Mondel, Ellenbogengasse 4, zum Fleischverkauf neu zugelassen worden. Wer in dem betreffenden Geschäft zu kaufen wünscht, kann seine Fleischkarten am Montag in dem genannten Laden umtauschen.

Die Deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1583 und 1584 enthalten die Preußische Verlustliste Nr. 912, die Bayerische Verlustliste Nr. 356 (Fortsetzung) und die Württembergische Verlustliste Nr. 595. Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Nassauische Nachrichten.

i. **Mainz**, 18. Aug. Heidelbeeren und Spargel — ein Hineinfall. Die Versorgung der Bevölkerung mit Heidelbeeren hatte man in Mainz zeitig in Angriff genommen und die Aussichten, daß eine ansehnliche Menge dieser vielbegehrten Waldfrüchte hierherkommen werde, waren sehr günstig. Es war ein Tauschgeschäft mit Bayern abgeschlossen worden. Von dort sollten 120 Waggon Heidelbeeren gegen eine entsprechende Anzahl von Spargel geliefert werden. Die Spargel gingen pünktlich über die blau-weiße Grenze und als die Heidelbeeren reif waren, kamen nach und nach 20 Waggon von dem Tauschobjekt hier an. Dann stockte die Lieferung. Man schrieb, telephonierte, doch die Heidelbeeren kamen nicht. Die Nachbarstädte hatten nämlich bei der Reichsstelle für Obst und Gemüse Beschwerde gegen den reichen Heidelbeeren-Segen, der Mainz beglücken sollte, geführt und diese Instanz entschied, daß die noch rückständigen 100 Waggon Heidelbeeren nicht geliefert werden, solange nicht Frankfurt a. M. und Wiesbaden, Mannheim usw. in gleicher Weise berücksichtigt worden sind, wie Mainz.

n. **Montabaur**, 18. Aug. Neuer Postmeister. Die Leitung des hiesigen Kaiserl. Postamts ist ab 1. Oktober dem Postmeister Geißler aus Friedberg (Hessen) übertragen worden.

c. **Hachenburg**, 18. Aug. Besitzwechsel. Das altbekannte „Hotel zur Krone", das der verstorbene Herr

---

legen, daß man keinen Augenblick an dem sicheren Erfolg zweifelt. Der Angriffsgeist, also die Offensive, ist die Hauptsache, wie überall, so auch in der Luft. Aber der Gegner dachte ebenso. Das sollte ich gleich merken. Kaum sah er uns, so machte er umgehend kehrt und griff uns an. Da hieß es für uns fünf Männeken: Aufgepaßt! Hänat einer ab, so kann es ihm dreckig gehen. Wir schlossen uns ebenfalls zusammen und ließen die Herren etwas nähertreten. Ich paßte auf, ob nicht einer von den Brüdern sich etwas von den anderen absentierte. Da: einer ist so dumm. Ich kann ihn erreichen. „Du bist ein verlorenes Kind." Auf ihn mit Gebrüll. Jetzt habe ich ihn erreicht oder muß ihn gleich erreichen. Er fängt an zu schießen, ist also etwas nervös. Ich dachte mir: „Schieß' du nur, du trifft ja doch nicht!" Er schoß mit einer Leuchtspurmunition, die an mir sichtbar vorbeiflog. Ich kam mir vor wie in dem Spritzenkegel einer Gießkanne. Recht angenehm, aber die Engländer schießen fast durchweg mit diesem gemeinen Zeug, also muß man sich daran gewöhnen. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, denn in diesem Augenblick, glaube ich, habe ich gelacht. Bald sollte ich aber eines Besseren belehrt werden.

Jetzt war ich beinahe ganz heran, etwa hundert Meter, das Gewehr ist entsichert, ich ziele noch einmal Probe, gebe einige Probeschüsse, die Gewehre sind in Ordnung. Nicht mehr lange kann es dauern. Im Geiste sah ich den Gegner schon plumpsen. Die Aufregung von vorhin ist vorüber. Man denkt ganz ruhig und sachlich, wägt die Treffwahrscheinlichkeit von ihm und von sich ab. Ueberhaupt ist der Kampf selbst am wenigsten aufregend in den meisten Fällen, und wer sich dabei aufregt, macht einen Fehler. Er wird nie einen abschießen. Auch ist es wohl Gewohnheitssache. Jedenfalls habe ich in diesem Falle keinen Fehler gemacht. Nun bin ich auf fünfzig Meter heran, jetzt einige gute Schüsse, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben. So dachte ich mir. Aber mit einemmal gibt es einen großen Knall, ich habe kaum zehn Schuß heraus, gleich darauf klatscht es wieder in meiner Maschine. Es ist mir klar: ich bin getroffen worden. Wenigstens meine Maschine: ich für meine Person nicht. Im selben Augenblick stinkt es ganz ungeheuerlich nach Benzin, auch läßt der Motor nach. Der Engländer merkt es, denn er schießt nun um so mehr. Ich muß sofort ablassen.

Senkrecht geht es herunter. Unwillkürlich habe ich den Motor abgestellt. Es war auch die höchste Zeit. Wenn der Benzintank durchlöchert ist und das Zeug einem so um die Beine spritzt, ist die Gefahr des Brennens hoch groß. Vor sich hat man einen über hundertfünfzig „Pferde" starken Explosionsmotor, also glühend heiß. Ein Tropfen Benzin, und die ganze Maschine brennt. Ich hinterlasse in der Luft einen weißen Streifen. Ich kenne ihn beim Gegner genau. Es sind dies die Vorzeichen der Explosion. Noch bin ich dreitausend Meter hoch, habe also noch ein ganzes Ende bis auf die Erde. Gott sei Dank hört der Motor auf zu laufen. Die Geschwindigkeit, die das Flugzeug erreicht, kann ich nicht berechnen. Sie ist jedenfalls so groß, daß ich nicht den Kopf herausstrecken kann, ohne durch den Windzug hintenüber gedrückt zu werden.

Bald bin ich den Gegner los und habe nun noch Zeit, bis ich auf die Erde komme, zu sehen, was denn meine vier anderen Herren machen. Sie sind noch im Kampf. Man hört das Maschinengewehrfeuer des Gegners und das der eigenen. Plötzlich eine Rakete. Ist es das Leuchtsignal eines Gegners? Aber nein. Dafür ist es zu groß. Es wird immer größer. Es brennt einer. Aber war für einer? Die Maschine sieht genau so aus wie unsere. Gott sei Dank, es ist ein Gegner. Wer mag ihn abgeschossen haben? Gleich darauf fällt aus dem Geschwader ein zweites Flugzeug heraus, ähnlich wie ich, senkrecht nach unten, überschlägt sich sogar, überschlägt sich immer noch — da — jetzt hat es sich gefangen. Fliegt geradeaus genau auf mich zu. Auch ein Albatros. Gewiß ist es ihm so gegangen wie mir.

Ich bin wohl noch einige hundert Meter hoch und muß mich so sachte umgucken, wo ich denn landen will. Denn so eine Landung ist meistenteils mit Bruch verbunden. Und so ein Bruch läuft nicht immer günstig ab, also — aufpassen. Ich finde eine Wiese, nicht sehr groß, aber sie genügt gerade, wenn man etwas vorsichtig zu Werke geht. Außerdem liegt sie mir günstig, direkt an der Chaussee bei Hénin-Liétard. Dort will ich auch landen. Es geht alles glatt. Mein erster Gedanke ist: Wo bleibt der andere? Er landet einige Kilometer von mir entfernt.

Ich habe nun Zeit, mir den Schaden zu besehen. Einige Treffer sind darin, aber der Treffer, der mich veranlaßt hat, den Kampf abzubrechen, ist einer durch beide Benzintanks. Ich habe keinen Tropfen Benzin mehr drin, der Motor ist gleichfalls angeschossen. Schade um ihn, er lief noch so gut.

Die Beine lasse ich herausbaumeln aus der Maschine und mag wohl ein ziemlich törichtes Gesicht gemacht haben. Sofort hat sich eine große Menge Soldaten um mich versammelt. Da kommt ein Offizier. Er ist ganz außer Atem. Sehr aufgeregt! Gewiß ist ihm was Schreckliches passiert. Er stürzt auf mich zu, schnappt nach Luft und fragt: „Hoffentlich ist Ihnen nichts passiert?" „Ich habe die ganze Sache beobachtet und bin ja so aufgeregt! Herrgott, das sah schrecklich aus!" Ich versichere ihm, daß mir gar nichts fehlte, sprang herunter und stellte mich vor. Selbstverständlich verstand er keinen Ton von meinem Namen. Aber er forderte mich auf, mit seinem Automobil in das nahe Hénin-Liétard hineinzufahren, wo sein Quartier war. Es war ein Pionieroffizier.

Wir sitzen bereits in dem Wagen und fahren gerade an. Mein Gastgeber hat sich noch immer nicht beruhigt. Plötzlich erschrickt er und fragt: „Herrgott, wo ist denn Ihr Kraftfahrer?" Zuerst wußte ich nicht recht, was er meinte, guckte ihn wohl etwas verwirrt an. Dann wurde mir klar, daß er mich für den Beobachter eines zweisitzigen Flugzeugs hielt und nach meinem Flugzeugführer fragte. Schnell faßte ich mich und sagte ganz trocken: „Ich fahre allein." Das Wort „fahren" ist in der Fliegertruppe verpönt. Man fährt nicht, man „fliegt". In den Augen des braven Herrn war ich ganz entschieden durch die Tatsache, daß ich allein „fahre", sichtbar gesunken. Die Unterhaltung wurde etwas spröder.

Da kommen wir in seinem Quartier an. Ich habe noch immer meine schmutzige Oellederjacke an, einen dicken Schal um. Unterwegs hat er mich natürlich mit unendlich vielen Fragen bestürmt. Ueberhaupt war der ganze Herr bedeutend mehr aufgeregt als ich. Da zwang er mich, auf einem Sofa mich hinzulegen, oder wollte dies tun mit der Begründung, daß ich doch von meinem Kampf noch ganz echauffiert sein müßte. Ich versicherte ihm, daß ich schon manchmal luftgekämpft hätte, was ihm aber gar nicht in den Kopf kommen wollte. Ich sah gewiß nicht sehr kriegerisch aus.

Nach einiger Unterhaltung kommt er natürlich mit der berühmten Frage: „Haben Sie schon einmal einen abgeschossen?" Meinen Namen hatte er, wie gesagt, nicht gehört. „Ach ja", sagte ich, „ab und zu". „So — so, haben Sie etwa schon zwei abgeschossen?" „Nein, aber vierundzwanzig." Er lächelt, wiederholt seine Frage und meint, unter „abgeschossen" verstehe er einen, der 'runtergefallen sei und unten liegenbliebe. Ich versicherte ihm, das wäre auch meine Auffassung davon. Jetzt war ich ganz unten durch, denn jetzt hielt er mich für einen mächtigen Aufschneider. Er ließ mich sitzen und sagte mir, daß in einer Stunde gegessen würde, und wenn es mir recht sei, könne ich ja mitessen. Nun machte ich doch von seinem Anerbieten Gebrauch und schlief eine Stunde fest. Dann gingen wir 'rüber ins Kasino. Hier pellte ich mich aus und hatte zum Glück meinen Pour le mérite um. Leider aber keine Uniformjacke darunter, sondern nur eine Weste. Ich bitte um Entschuldigung, daß ich nicht besser angezogen bin, und mit einem Male entdeckt mein guter Häuptling an mir den Pour le mérite. Er wird sprachlos vor Erstaunen und versichert mir, daß er nicht wüßte, wie ich heiße. Ich sagte ihm nochmals meinen Namen. Jetzt schien ihm etwas zu dämmern, daß er wohl schon mal von mir gehört hatte. Ich bekam nun Austern und Schampus zu trinken und lebte eigentlich recht gut, bis schließlich Schäfer kam und mich mit meinem Wagen abholte. Von ihm erfuhr ich, daß Lübbert wieder mal seinem Spitznamen Ehre gemacht hatte. Er hieß nämlich unter uns „Kugeliang", denn in jedem Luftkampf wurde seine Maschine arg mitgenommen. Einmal wies sie vierundsechzig Treffer auf, ohne daß er selbst verwundet war. Diesmal hatte er einen Streifschuß an der Brust bekommen und lag bereits im Lazarett. Seine Maschine flog ich gleich nach dem Hafen. Leider ist dieser hervorragende Offizier, der das Zeug dazu hatte, einmal ein Boelcke zu werden, einige Wochen später den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Am Abend kann ich meinem Gastgeber aus Hénin-Liétard noch Bescheid sagen, daß ich heute ein Viertelhundert voll gemacht habe.

Alex Emmel lange Jahre bewirtschaftete und vor etwa vier Jahren käuflich übernommen hatte, kam gerichtsseitig zum Verkauf. Höchstbietender blieb mit 65 000 Mark die Firma P. Fröhlich hier, die das Gasthaus für einen Danziger Hotelier Karpinski erwarb. Der zu dem Gasthaus gehörige große Baumgarten, die sogenannte Buttermilch, soll als Bauplatz Verwendung finden. Wie nach der „Westerw. Ztg." verlautet, wird auf einem Teil desselben ein katholisches Pfarrhaus errichtet.

r. **Bad Orb**, 18. Aug. Tödlich verunglückt. Als die 77jährige Landwirtsfrau Weisbecker eine Kuh an den Wagen anspannen wollte, wurde das Tier scheu. Die Frau wurde zu Boden geworfen, von dem rasenden Tiere getreten und vom Wagen überfahren. Die erhaltenen Verletzungen der Frau waren derart schwer, daß kurz nach dem Unfall der Tod eintrat.

s. **Cassel**, 18. Aug. Die geraubte Waggonladung Kaffee. — Lebensmüde. Zu der Beraubung eines ganzen Eisenbahnwagens mit 240 Sack Kaffee, über die schon berichtet wurde, erfahren wir noch, daß die Plomben, entgegen früherer Mitteilungen, beschädigt waren. Dies führte auch die Bahnbehörde auf den Diebstahl. In Kassel ist der Wagen, der nur noch etwa zehn Kilogramm Kehricht enthielt, nicht beraubt worden. Wahrscheinlich wurde die Tat auf einer Haltestelle verübt, an der der Wagen längere Zeit gestanden hat. Bekanntlich hatte die gestohlene Sendung einen Wert von 240 000 Mark. — Gestern morgen wurde in der Nähe der Stadthalle am Wege nach Kirchditmold ein Mann in den vierziger Jahren mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden. Ueber die Persönlichkeit des Selbstmörders konnte noch nichts Näheres festgestellt werden. Einen Anhalt gewährt nur der Umstand, daß sowohl zwei Taschentücher als das Schweißleder eines leichten Panamahutes, der neben der Leiche unter der Bank lag, mit E. R. gezeichnet waren. An der linken Hand trug der Tote einen Trauring, der E. R. J. S. 1. 1. 1902 gezeichnet war.

Vermischtes.

Ueberfall auf eine Sennerin. In die Tauerntahrleitner-Alpe drang, wie aus Bad Ischl gemeldet wird, nachts ein Mann ein. Durch das Geräusch wurde die Sennerin wach und gab aus einem Revolver auf den Eindringling mehrere Schüsse ab. Plötzlich erhielt die Sennerin einen Hieb auf die Hand, so daß ihr der Revolver entfiel, worauf der Unbekannte ihr eine Decke über den Kopf warf, sie fesselte und sodann die Butterkammer plünderte und entfloh. Nur mit großer Mühe konnte sich die Sennerin nach längerer Zeit von ihren Fesseln befreien.

Ergebnisreiche Wirtschaftsrevisionen. Die Polizeidirektion in München hat dort in der abgelaufenen Woche, „um den wenig zeitgemäßen markenfreien Schlemmereien zu hohen Preisen in manchen Gastwirtschaften Münchens entgegenzutreten", bei mehreren dieser Wirtschaften eingehende Untersuchungen und Bestandsaufnahmen der Lebensmittelvorräte vorgenommen. Dabei wurden nach amtlicher Mitteilung in einer bekannten Gaststätte 9000 Eier, 3 Zentner Weißmehl, 1 Zentner Honig und 1 Zentner Fleisch, die zugestandenermaßen zu Wucherpreisen im Wege des Schleichhandels erworben waren, beschlagnahmt. In einem gut bürgerlichen Gasthof des Bahnhofsviertels wurden 10 Zentner Fleisch, 1 Zentner Hartwurst, 28 Rehe, 3 Zentner Fett und 1 Zentner Honig aus den gleichen Gründen beschlagnahmt. In einer Reihe weiterer Gaststätten wurden mehrere 1000 Eier und mehrere Zentner Mehl und Honig ebenfalls beschlagnahmt. Die gleichen Untersuchungen fanden auch in den Gasthöfen der bayerischen Gebirgskurorte statt. Sie werden mit aller Strenge nachdrücklichst fortgesetzt werden.

Fleischlose Wochen in Sachsen. Die Frage, warum gerade im Königreich Sachsen zwei fleischlose Wochen in den Monaten September und Oktober eingeführt werden sollen, findet nach der „Deutschen Fleischerzeitung" ihre Beantwortung darin, daß für Sachsen eine besondere Schonung des Viehbestandes notwendig geworden ist und zwar deshalb, weil Sachsen mit der Milchversorgung seiner Großstädte in der Hauptsache auf seinen eigenen Viehbestand angewiesen ist, und dieser durch die starken Abschlachtungen stärker angegriffen worden ist, wie dies wünschenswert erscheint.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 18. August. Im freien Effektenmarkt erfolgten anfangs weitere Platzstellungen in Rüstungswerten, und als auch späterhin sich eine Erhöhung einstellte, blieb der Verkehr ruhiger als in den letzten Tagen. Heimische Banken blieben ruhig und fest. Von Rentenanleihen wurden Chinesen schwächer. Tägliches Geld 4 Proz. und darunter. Privatdiskont 4⅝ Proz. und darunter. Valuten waren in guter Haltung bei verminderter Nachfrage.

Frankfurter Börsenbericht vom 18. August. Die Börse eröffnete heute in ruhiger Haltung. Die Spekulation verhielt sich abwartend. Einiges Geschäft entwickelte sich für Reinmetalle, die nach anfänglichem Kursverlust wieder angezogen. Deutsche Waffen und Gummi-Peter waren gedrückt, ebenso Erdöl, während Steaua fest lagen. Schiffahrtsaktien gefragt. Montanwerte lagen ruhig. Kaliaktien waren fest. Auch Elektrizitätsaktien waren ziemlich fest. Autoaktien waren behauptet. Auf dem Fondsmarkt waren Japaner und Chinesen angeboten. Mexikaner gefestigt.

Sonntagsgedanken.

Kriegsernte.

Nun schneiden wir das reife deutsche Korn,
mit Händen, von der Arbeit hart gesegnet,
mit Herzen, dankerfüllten Frohmuts voll,
denn Gott hat Fülle in die Zeit gegegnet.
Else Robatzek.

*

Es ist ein heiliges Geheimnis und voller Schönheit; draußen steht das Korn hoch und dicht in unabsehbaren Breiten. Als wir das Korn in die Erde legten, hatten die Feinde beschlossen, daß wir um diese Zeit kein Brot mehr haben sollten. Wir haben es noch und es dünkt uns ein Wunder, das andächtig macht. Anna Schieber.

*

So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mose 8, 22.

*

Heller Glocken Morgenschall,
goldene Garben überall . . .
Raube Hand greift über Garben:
„Deutsches Land, du wirst nicht darben!
Unsre Erde! Droben Er!
Sie verlassen nimmermehr!" Reinhold Braun.

Heitere Ecke.

Beim Photographen. Dame (ihr Bild vom Photographen abholend): „Ich sehe auf diesem Bilde zehn Jahre älter aus. Das ist ja fürchterlich!" Photograph: „Nein gnädiges Fräulein, das ist ausgezeichnet, dann brauchen Sie sich in zehn Jahren nicht photographieren zu lassen."

*

Der kleine Philosoph. Es war kein angenehmer Tag für Simons Vater, wenn sein Junge mit einem Zeugnis nach Hause kam. Aber Simon selbst war ein Philosoph. Es war der Tag vor den Ferien und Simon brachte wieder ein Zeugnis mit. — „Junge, Junge," sagte der Vater, „wie kommt es nur, daß du so tief unten in der Klasse sitzest?" — „Wie es kommt weiß ich auch nicht, Vater," antwortete der Bengel, „aber mache dir darum keine Gedanken. Ob ich nun oben oder unten sitze, der Unterricht ist für alle genau der gleiche." (Kikeriki! Haag).

*

Allzu sparsam. Die ganze Leibwäsche eines Geizhalses bestand aus zwei Hemden. Er trug natürlich das eine, während das andere in der Wäsche war. Eines Tages sprach er zu seiner Wäscherin: „Ich finde vierzig Pfennig für Waschen und Plätten meines Hemdes wirklich etwas reichlich. Können Sie es nicht billiger machen?" — „Nein, Herr Knapser," war die Antwort der Waschfrau. „Vierzig Pfennig ist mein Satz, und dann, sehen Sie, habe ich auch einen weiten Weg, um Ihr Hemd zu holen und wenn es gewaschen und geplättet ist, bringe ich es doch auch wieder her." — „Ah, das stimmt allerdings. Nun sagen Sie mal, wieviel weniger würden Sie berechnen, wenn ich mein Hemd in Ihrem Hause wechselte?"

Winke fürs Haus.

Für die Küche.

Dörren von Zwiebeln. Jede Haushaltung kann ohne besondere Schwierigkeiten und leicht Zwiebeln dörren, die dadurch in haltbaren Zustand gebracht werden können und damit in Zeiten, wo sie billiger und reichlicher erhältlich sind, für die Verwendung in kärglicheren Zeiten konserviert werden können. Die Zwiebel leidet dabei weder im Geruch noch im Geschmack und ist wie sonst für alle Zwecke verwendet. In Privathaushaltungen, besonders aber unter Besitzern von Gartenland mag das einfache Verfahren interessieren. Man säubert die Zwiebeln, entfernt die Schale und schneidet die Zwiebeln in etwa 2 Millimeter dicke Scheiben: am besten auf Pergamentpapier oder sonst einer sauberen Unterlage. Sodann breitet man die Scheiben auf dem Dörrapparat, Herde, den Heizkörpern, Heizkessel, den Wärmflaschen der Oefen, auch im Brat- oder Backofen aus, wobei aber die Türen bezw. Verschlüsse der Oefen nicht ganz zugeschlossen sein dürften. Je nach der verfügbaren Wärme dauert das Trocknen etwa 12 Stunden, oder länger bezw. kürzer. Zu rasch darf aber das Wasser keinesfalls ausgetrieben werden, denn namentlich bei zu großer Hitze tritt dann eine Bräunung der Zwiebeln ein, wodurch der Geschmack noch wesentlich mehr leidet als bei nur zu schneller Trocknung. Versuche haben nach Angaben in den „Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes" ergeben, daß ein Pfund gesäuberter Zwiebeln durchschnittlich etwa 60 Gramm, d. i. 12 Prozent, schöne getrocknete Scheiben ergibt, die in ihrer Verwendbarkeit wiegesagt in keiner Weise frischen Zwiebelscheiben nachstehen. Man hat selbst von gefrorenen Zwiebeln, sofern sie vorher gesund und nicht faul waren, haltbare und brauchbare Dörrzwiebeln gewonnen und sie so zum Zwecke der menschlichen Ernährung noch einwandsfrei erhalten können. Die Aufbewahrung der getrockneten Zwiebeln kann ohne Schaden und ohne Unterhaltbarkeit befürchten zu müssen, in Papierdüten (Beuteln) oder abschließenden Gefäßen jeder Art geschehen. Daß bei unserer jetzt einseitigen und eintönigen Ernährung namentlich im Winter die ätherischen Stoffe der Zwiebeln eine gewisse Rolle spielen, sei nebenbei bemerkt.

Schonung der Emaille-Kochgeschirre. Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abspringen der Glasur von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Läßt man Flüssigkeiten bis auf eine winzige Kleinigkeit am Boden einkochen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Glasur an den trocken liegenden Wänden bei starker Hitze Sprünge bekommt. Ebenso schädlich wirkt das plötzliche Vollgießen mit kaltem Wasser: man muß entweder warmes Wasser nachgießen oder das Gefäß erst auskühlen lassen.

*

Hausgarten.

Dungwasser. Gemüse und besonders Tomaten und Gurken sind für Dungwasser sehr dankbar. Ein sehr gutes Dungwasser bereitet man sich, wenn man ein Faß in den Boden gräbt, dasselbe zu einem Viertel mit Hühner-, Tauben-, Kaninchen-, Ziegen-, Kuh- und Pferdemist ausfüllt und dasselbe nun immer voll Wasser hält. Gießt man die Pflanzen mit solchem Wasser, so kann man sie rein wachsen sehen. Wird das Faß gerade nicht gebraucht, so ist es mit einem Deckel festgeschlossen zu halten.

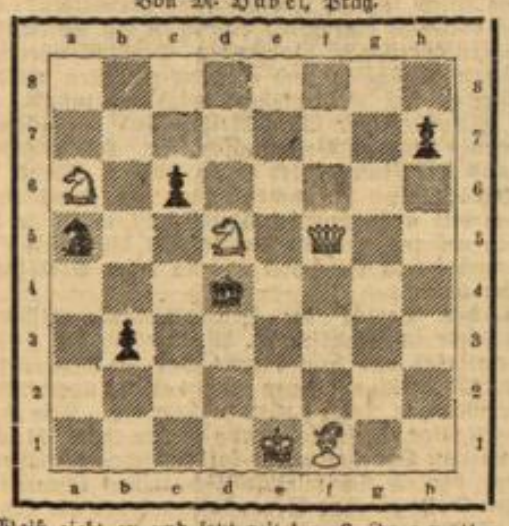
Stielrüben. Auf die schnellwachsende Stielrübe muß in diesem Jahr wieder andauernd aufmerksam gemacht werden. Sie wird im August ausgesät und kann Ende September schon eingesäuert werden. Sie ist auch ziemlich widerstandsfähig und liefert meist bis nach Neujahr ein gutes, frisches Gemüse.

Abgeerntete Gemüsebeete lasse man nicht leer liegen, sondern grabe sie um, dünge sie mit Komposterde oder halbverrottetem Dünger oder auch mit Mistjauche und besäe sie mit Feldsalat (Rapunze). Nach dem Säen braucht nicht gegossen zu werden, sondern man kann die Beete und das Aufgehen des Samens der Witterung überlassen. Von solch frühzeitig bestellten Beeten kann ein Teil der Rapünschen schon im Spätherbst ausgestochen werden, die übrigen bleiben für Winter und Frühjahr stehen. Beim Ernten sind immer die zu dicht stehenden Pflanzen zuerst auszustechen. Auch Spinat kann man auf leer gewordene Beete noch aussäen.

Schach.

Schachaufgabe Nr. 69.

Von M. Havel, Prag.



(5+5)

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 67.

Zweizüger von H. van Beek.

1. Dh8-h2 Sf1×h2. 2. Sd5-e3 matt. 1. . . . . c6×d5. 2. Dh2×e2 matt.

Schottisches Gambit.

Gespielt in einer Blindlings-Vorstellung zu Hannover im Jahre 1902, wobei Pillsbury gleichzeitig gegen 21 starke Gegner spielte.

Weiß: Pillsbury. Schwarz: Möller.

1. e2-e4 e7-e5. 2. Sg1-f3 Sb8-c6. 3. d2-d4 e5×d4. 4. Lf1-c4. Sg8-f6. 5. 0-0 Lf8-c5. 6. e4-e5 d7-d5. 7. e5×f6 d5×c4. 8. Tf1-e1† Lc8-e6 9. Sf3-g5 g7-g6. 10. Dd1-g4 Dd8-5. 11. Le1-f4 Ke8-d7. 12. Sg5×e6 f7×e6. 13. Sb1-d2 Dd5-f5. 14. Dg4×f5 e6×f5. 15. Sd2×c4 Th8-e8. 16. Kg1-f1 b7-b5. 17. Sc4-e5† Sc6×e5. 18. Lf4×e5 Kd7-c6. 19. Ta1-d1 Ta8-d8. 20. f2-f4 Td8-d7. 21. Td1-d3 Te8-d8. 22. h2-h3 a7-a6. 23. Kf1-f2. Le5-b6. 24. Kf2-f3 Kc6-b7. 25. g2-g4 f5×g4†. 26. h3×g4 c7-c5. 27. g4-g5 Kb7-c6. 28. f4-f5 Td8-e8. 29. Kf3-f4 Lb6-c7. 30. Td3-d1 Td7-d5. 31. Le5×c7 Td5×f5†. 32. Kf4-g4 Te8×e1. 33. Td1×e1 Kc6×c7. 34 Te1-e7† Kc7-d6. 35. Te7×h7 c5-c4. 36 Th7-h3 Kd6-e5. 37. Th3-f3 Ke5-e4. 38. Tf3×f5 g6×f5†. 39. Kg4-g3! Ke4-e3. 40. f6-f7 d4-d3. 41. c2×d3 c4×d3. 42. f7-f8D. Aufgegeben.

Unterricht.

Schreibers Konservatorium für alle Fächer der Musik (Adolfstraße 6, II) beginnt seinen Unterricht in Klavierspiel, Violine, Gesang usw. Mittwoch, den 22. August. Als Leiter der Theaterschule (Deklamation und Mimik) zur Ausbildung im Opern- und Schauspielfach an Berufliche, wie Kunstliebhaber, ist Herrn Oberregisseur Feodor Brühl vom hiesigen Residenztheater gewonnen. Ab 1. September beginnen neue Sonderkurse von Direktor Franz Schreiber in höherem Klavierspiel, Partiturspiel, sowie in Correpetition (Partienstudium).

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Dietzel; für die Anzeigen: i. V. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Der
Wiesbadener Mutterschutz e. V.
erteilt hilfsbedürftigen Schwangeren, verheirateten und ledigen Müttern unentgeltliche Auskunft, bietet in besonders dringenden Fällen Unterkunftsgelegenheit und vermittelt auch ärztliche Hilfe und juristischen Beistand.
Geschäftsstelle: **Herrngartenstrasse 6** II.
Sprechstunden: **Montag und Donnerstag** 4—6 Uhr nachmitt., **Dienstag und Freitag** 7—9 Uhr abends.
1552

Mitteldeutsche Creditbank
— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —
Friedrichstrasse 6 **Fernspr. 66 u. 6604.**
Scheck-Verkehr.
Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.
Für den Inhaber: Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Ausschluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.
Für die Deutsche Währung: Stärkung der Reichsbank durch Verminderung d. Notenumlaufs.
Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr. 5921

Regelung der Brennstoff-Versorgung in Wiesbaden.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Umfang des Stadtkreises Wiesbaden folgendes angeordnet:

I. Gemeinsame Bestimmungen.

§ 1.

Brennstoffe im Sinne dieser Verordnung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbriketts aller Art, Braunkohlen, Braunkohlenpreßsteine, Braunkohlen-Briketts aller Art, Koks jeder Art.

§ 2.

Alle in Wiesbaden befindlichen Brennstoffe, insbesondere diejenigen, welche sich im Besitze von Kohlenhändlern, Konsumvereinen, Privathaushaltungen, Anstalten, Hotels und dergl., Fabriken, Geschäften, Büros und Behörden befinden, sind beschlagnahmt, ausgenommen Holz und Torf, sowie Brennstoffe für das Großgewerbe und die von den Intendanturen für die militärischen Anstalten beschafften Brennstoffe. Wer Brennstoffe zu eigenem Verbrauch einführt, hat dies dem Kohlenamt zu melden. Die beschlagnahmten Brennstoffe können nur nach Maßgabe der Verordnung verbraucht werden.

§ 3.

Die Abgabe von Brennstoffen an Verbraucher und die Entnahme von Brennstoffen durch Verbraucher ist (gleichgültig, ob Abgabe oder Entnahme entgeltlich oder unentgeltlich erfolgen) nur zulässig, nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung und zwar:

a) für Hausbrandzwecke gegen Brennstoffmarken;
b) für Hausbrandzwecke zum Verbrauch in Zentralheizungen gegen Brennstoffbezugsscheine;
c) für kleine gewerbliche Betriebe und landwirtschaftliche Zwecke gegen Brenstoffbezugsscheine.

§ 4.

Den Vorschriften des § 3 unterliegen auch Bezüge, welche die Verbraucher durch Vermittlung eines hiesigen Händlers unmittelbar von auswärts empfangen. Erfolgt der Bezug nicht durch einen hiesigen Händler, so ist derselbe dem Kohlenamt vor der Entladung des Waggons zur Festsetzung der näheren Bestimmungen zu melden.

§ 5.

Ueber die Benutzung von Elektrizität oder Gas zu Heiz-, Koch- oder Badezwecken wird der Magistrat besondere Vorschriften erlassen.

Ueber alle Brennstoffanträge entscheidet eine vom Magistrat zu ernennende Kommission, deren Vorsitzender ein Magistrats-Mitglied sein muß. Ueber etwaige Berufungen entscheidet der Regierungs-Präsident endgültig.

II. Hausbrandversorgung.

§ 6.

Der Verbrauch von Brennstoffen in Wohnungen für sämtliche Zwecke der Haushaltung, sofern die Brennstoffe nur zur Erwärmung dieser Räume bestimmt sind, unterliegt den Bestimmungen des Abschn. II.

Unter die Gruppe Hausbrand fällt auch der Bedarf der Behörden und Anstalten ausschließlich des von den Intendanturen beschafften Bedarfs der militärischen Anstalten.

§ 7.

Jede Haushaltung, welche eine eigene selbständige Wohnung inne hat, erhält für die Heizzeit 1917/18 eine **Brennstoffkarte**, enthaltend 12 Marken. Der Magistrat kann durch öffentliche Bekanntmachung die Geltungshöhe und Geltungsdauer der Marken in Kraft setzen und beliebig ändern. Die Brennstoffkarte enthält:

a) 2 Marken für die Sommerversorgung, bezeichnet mit den Nummern 1 bis 2, sowie den Monaten der Gültigkeit August bis September;
b) 6 Marken für die Winterversorgung, bezeichnet mit den Nummern 3 bis 8 sowie den Monaten der Gültigkeit Oktober bis März;
c) 4 Marken, bezeichnet mit den Nummern 9 bis 12, deren Verwendung vorbehalten bleibt.

Bei großen Wohnungen, Krankheitsfällen und dergl. Sonderfällen können auf Antrag Sonderanweisungen auf Bezugsscheine gewährt werden. Behörden und Anstalten erhalten Bezugsscheine statt der Brennstoffkarte.

§ 8.

Untermieter und solche, welche keine eigene Wohnung inne haben, also zu einer kohlenbezugsberechtigten Haushaltung gehören, erhalten in der Regel keine Brennstoffkarte. Anträge auf Erteilung derselben können an das städtische Kohlenamt gerichtet werden, falls der Untermieter auf besondere Heizung des von ihm bewohnten Raumes angewiesen ist. Etwaige Brennstoffzuweisung erfolgt auf Grund von Bezugsscheinen.

§ 9.

Die Brennstoffkarten und Bezugsscheine werden durch das Kohlenamt verausgabt und sind nur **Sperrkarten**. Ein Anspruch auf Bezug der festgesetzten Menge besteht nicht.

Brennstoffkarten und Brennstoffbezugsscheine sind nicht übertragbar. Die Haushaltungen haben auf ihre Brennstoffkarte die Nummer des Haushaltsausweises sowie Namen und Wohnung zu vermerken. Die Entnahme und Abgabe auf lose Brennstoffmarken oder auf nicht ordnungsgemäß ausgefüllte Brennstoffkarten ist untersagt.

§ 10.

Haushaltungen und Personen, welche Brennstoffkarten, Marken und Bezugsscheine finden, oder auf anderem Wege solche erhalten, auf die sie nach den §§ 7 und 8 keinen Anspruch haben, dürfen diese nicht benutzen, sondern haben sie unverzüglich an das Kohlenamt zurückzugeben. Haushaltungen, welche als Selbstbezieher sich eingedeckt haben, müssen dies unverzüglich dem Kohlenamt anzeigen.

§ 11.

Die Zuweisung der Brennstoffe für den Winter erfolgt nach besonderer Bekanntmachung.

Von den auf Winterbrennstoffmarken und Winterbrennstoffbezugsscheinen erhaltenen Mengen darf vor dem 1. Oktober 1917 nichts verbraucht werden. Der Magistrat kann durch öffentliche Bekanntmachung diesen Zeitpunkt anderweitig festsetzen.

III. Besondere Bestimmungen über die Versorgung von Zentralheizungen.

§ 12.

Für Haushaltungen in Wohnungen, welche an eine Zentralheizungsanlage angeschlossen sind, erfolgt die Versorgung der Küchenfeuerung nach § 7.

In besonders näher zu begründenden Fällen können Ausnahmen zugelassen werden.

Für Häuser mit Zentralheizungsanlagen erfolgt Versorgung auf Bezugsschein. Der Magistrat wird nach Zusammenstellung der durch § 21 angeordneten Erhebung nähere Bestimmungen über die Belieferung von Koks für Zentralheizungsanlagen treffen und öffentlich bekannt machen.

IV. Versorgung für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.

§ 13.

Für die Winterversorgung von Läden, Werkstätten und sonstigen Gewerberäumen, welche im Winter der Beheizung bedürfen, erfolgt auf Grund von Bezugsscheinen, welche auf Antrag ausgestellt werden. Anträge sind bei dem Kohlenamt einzureichen. Hinsichtlich der Höhe der Bezugsberechtigung entscheidet die vom Magistrat eingesetzte Kommission.

§ 14.

Für Gewerbebetriebe mit Zentralheizungen finden die nach § 12 erlassenen Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

Die Abgabe von Kohlen zur Versorgung für gewerbliche Zwecke für die Landwirtschaft einschl. der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe erfolgt auf Monatsbezugsscheine nach Maßgabe des als unbedingt notwendig erwiesenen Bedarfes. Der Magistrat kann die Bewilligung von der Erfüllung bestimmter Kontrollvorschriften abhängig machen.

Die auf Bezugsschein für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke erhaltenen Brennstoffe dürfen ohne Genehmigung des Kohlenamts weder an Dritte abgegeben, noch zu Hausbrandzwecken verwendet werden.

Von der Versorgung ausgeschlossen sind solche Gewerbebetriebe, die monatlich mehr als 10 Tonnen verbrauchen (§ 3 der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 19. 7. 17).

§ 15.

Die Bestimmungen des § 14 gelten auch für den Brennstoffbedarf der Küchen von Gaststätten jeder Art und Anstalten.

V. Bestimmungen für Händler.

§ 16.

Wer im Stadtkreis Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, ist verpflichtet, auf Verlangen des Magistrats:

a) binnen einer zu bestimmenden Frist Auskunft über die Verträge und Vereinbarungen zu geben, kraft deren er Lieferung von Brennstoffen erlangen kann;
b) die in seinem Besitz oder Gewahrsam befindlichen Vorräte an Brennstoffen ganz oder teilweise der Gemeinde zu überlassen.

Geschieht die Ueberlassung nicht freiwillig, so erfolgt Uebereignung gemäß § 14 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 4. November 1915. Die Ueberlassung der Vorräte kann nicht verlangt werden, soweit die Vorräte zur Erfüllung von Verträgen mit dem Reich, den Bundesstaaten, Elsaß-Lothringen, der Reichsgetreidestelle, der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. sowie den Kriegsministerien oder den dem Reichsmarineamt unterstellten Gesellschaften, Verbänden und Abrechnungsstellen bestimmt sind, oder anderen Gemeinden vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung hingewiesen sind.

Die vom Reichskommissar für die Kohlenverteilung an den Stadtkreis Wiesbaden zur Unterverteilung überwiesenen Brennstoffe sind von denen für andere Kreise gesondert zu lagern und zu verwalten.

§ 17.

Wer im Stadtkreis Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, ist verpflichtet, am Montag jeder Woche eine Veränderungsnachweisung über seine Vorräte auf vorgeschriebenem Vordrucke dem städtischen Kohlenamt einzureichen. Dabei sind die abgenommenen Marken und Bezugsscheine sortiert und gebündelt beizufügen. Er ist weiter verpflichtet, nach näheren Vorschriften des Magistrats ein Kontrollbuch zu führen, unabhängig davon, ob sich das Lager im hiesigen Gemeindebezirk oder außerhalb desselben befindet. Der Magistrat kann die Vorlegung des Kontrollbuches verlangen und die von den Händlern geführten Geschäftsbücher einer Prüfung unterziehen.

§ 18.

Händler, welche Brennstoffe an Wiederverkäufer absetzen, sind verpflichtet, über diese Verkäufe ein besonderes Buch nach näherer Vorschrift des Magistrats zu führen, unabhängig davon ob sich das Lager im hiesigen Gemeindebezirk oder außerhalb desselben befindet. Der Magistrat kann die Vorlegung dieser Bücher verlangen.

§ 19.

Jede Person oder Firma, welche im Stadtkreise Wiesbaden mit Brennstoffen handelt, hat diese Verordnung in ihren Kontor- oder Verkaufsräumen an sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

VI. Erhebungen.

§ 20.

Soweit Haushaltungen mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung mehr als 10 Zentner Brennstoff in Vorrat haben, dürfen sie bis zur Höhe des überschießenden Betrages von ihren Brennstoffmarken bezw. Bezugsscheinen keinen Gebrauch machen, sondern haben die Marken unverzüglich an das Kohlenamt abzuliefern. Schriftlichen Einsendungen muß Name, Wohnung und Haushaltsausweis-Nummer zugefügt werden.

§ 21.

Bei Gebäuden mit Zentralheizungsanlagen haben die Eigentümer oder der zur Heizung verpflichtete Stellvertreter, die nach der Bekanntmachung des Magistrats vom 9./5. 17 geforderten Angaben zu machen, soweit dies nicht inzwischen bereits erfolgt ist.

§ 22.

Händler haben ihre Vorräte an Brennstoffen binnen 3 Tagen nach Inkrafttreten dieser Verordnung nach Lager, Sorte und Menge dem städtischen Kohlenamt zu melden.

VII. Meldungen über Ein- und Ausfuhr von Brennstoffen.

§ 23.

Jede Einfuhr von Brennstoffen in dem Stadtbezirk ist dem städtischen Kohlenamt sofort nach Eintreffen zu melden.

§ 24.

Die Ausfuhr von Brennstoffen aus dem Stadtbezirk darf nur mit Genehmigung des städtischen Kohlenamtes erfolgen.

Soweit es sich um kriegswichtige Betriebe handelt, ist die Handelskammer, bezw. Handwerkskammer gutachtlich zu hören.

VIII. Schluß- und Strafbestimmungen.

§ 25.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Brennstoff-Kommission (§ 5) zulassen.

§ 26.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 27.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft, zur gleichen Zeit tritt unsere Verordnung vom 10. Februar 1917 außer Kraft.

Wiesbaden, den 17. August 1917. 7508

Der Magistrat.

Brennstoffversorgung!

In der Zeit vom 16. bis 25. August werden im ehemaligen Museum, Zimmer 43/45, 2. Stock, während der Dienststunden von 8½ bis 12½ und von 3 bis 5½ Uhr Antragsformulare zum Bezug von Brennstoffen für Ofenheizung ausgegeben und zwar:

A. für Zusatz zum Hausbrand,
B. für Behörden, Anstalten, Büros (§ 7 letzter Abs. der Verordnung vom 17. 8. 17.)
C. für kleingewerbliche Betriebe (Monatsverbrauch unter 10 Tonnen)
D. für landwirtschaftl. Betriebe (§ 13 der Verordnung vom 17. 8. 17).

Für Inhaber von Zentralheizungen kommt die Formular-Ausgabe nicht in Betracht.

Vorzulegen sind der Haushaltsausweis und die Markenausgabekarte. Die Abholung hat zu erfolgen für Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben:

A—B	**Freitag,**	**den 17. August,**
C—F	**Samstag,**	**den 18. August,**
G—H	**Montag,**	**den 20. August,**
J—K	**Dienstag,**	**den 21. August,**
L—M	**Mittwoch,**	**den 22. August,**
N—R	**Donnerstag,**	**den 23. August,**
S	**Freitag,**	**den 24. August,**
T—Z	**Samstag,**	**den 25. August.**

Die Antragsformulare sind von den Antragstellern sorgfältig auszufüllen (der etwa gewünschte Mehrbedarf an Brennstoffen ist eingehend zu begründen) und in der Zeit vom Montag, den 27. bis Freitag, den 31. August während der Dienststunden wieder abzugeben.

Für die Zuweisung von Brennstoffen wird sachliche und örtliche Prüfung unter Zugrundelegung der amtlichen Feststellungen, den jeweiligen Brenstoffbeständen entsprechend vorbehalten. Der Zeitpunkt der Abholung der Bezugscheine wird seinerzeit bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 17. August 1917. 7505

Der Magistrat.

Fleischverteilung.

Die Metzgerei **Heinrich Rondel, Ellenbogengasse 4,** ist von nächster Woche ab zum Fleischverkauf neu zugelassen. Fleischkarten, welche zum Bezuge in dieser Metzgerei berechtigen, können am **Montag, den 20. August** gegen Rückgabe anderer Karten im Laden, Ellenbogengasse 4, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. August 1917. 7515

Der Magistrat.

Verkauf von Kartoffeln.

Von **Montag, den 20. ds. Mts.** ab erhalten die in den **Kartoffelverkaufsstellen Nr. 2 und 51—79** für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden auf das **Feld 4** der neuen Kartoffelkarten je **5 Pfund** Frühkartoffeln zum Preise von 11 ₰ für das Pfund.

Hotels, Pensionen und Anstalten, die Kunden vorstehend genannter Geschäfte sind, können am Montag, den 20. ds. Mts. beim Lebensmittelverteilungsamt für Hotels, Zimmer 38 Bezugsscheine zum Einkauf von Kartoffeln und zwar **5 Pfund** auf den Kopf **nur für Familie und Personal** abholen.

Die Felder 1 und 2 sind von heute ab ungültig.

Wiesbaden, den 18. August 1917. 7517

Der Magistrat.

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 20. bis 26. August werden verteilt:

250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der Reichsfleischkarte
60 Gramm Butter auf Feld 15 und 16 der Fettkarte
125 Gramm Würfelzucker auf Feld 52 der Nährmittelkarte
100 Gramm Haferflocken auf Feld 53 der Nährmittelkarte
100 Gramm Teigwaren auf Feld 54 der Nährmittelkarte
200 Gramm Erbswurst oder fertige Suppen gegen Abgabe von Feld 86 der Nährmittelkarte
500 Gramm Stockfisch gegen Abgabe von 87 der Nährmittelkarte
Sauerkraut — markenfrei.

Abgabe von Fisch und Sauerkraut **nur** in den Geschäften
Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend
Beamten- und Bürger-Konsum-Verein
Adolf Harth und
Schwanke Nachfolger.

Der Preis je Pfund beträgt: Für Würfelzucker 36 ₰, Haferflocken 48 ₰, Teigwaren 66 ₰, Stockfisch 30 ₰, Sauerkraut 20 ₰, für je 200 Gramm Erbswurst 36 ₰, kochfertige Suppen 40 ₰ und für 60 Gramm Butter 38 ₰.

II. Verkaufseinteilung

a) Fleisch:

E—H	**Samstag**	**7—9**	**Uhr**
J—L	„	**9—10½**	„
M—Q	„	**10½—12½**	„
R—So	„	**2—3½**	„
Sp—Z	„	**3½—5**	„
A—D	„	**5—6½**	„
A—Z	„	**6½—7**	„

b) Butter:

E—H	**Freitag**	**8—10**	**Uhr**
J—L	„	**10—12½**	„
M—Q	„	**2½—4½**	„
R—So	„	**4½—7**	„
Sp—Z	**Samstag**	**8—10**	„
A—D	„	**10—12½**	„
A—Z	„	**4—6**	

c) Nährmittel:

F—J	**Donnerstag vorm.**	**Sp—Z**	**Freitag nachm.**
K—M	„ **nachm.**	**A—E**	**Samstag vorm.**
N—So	**Freitag vorm.**	**A—Z**	„ **nachm.**

Kartoffeln. Im Laufe der nächsten Woche kommen an die gesamte Bevölkerung 5 Pfund Kartoffeln auf den Kopf zur Verteilung.

Wiesbaden, den 19. August 1917.

Der Magistrat.

Grundstücksmarkt

Ia Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für besseres Restaurant (Invent. vorh.) orthopädische Anstalt. Versand-Haus für mediz. oder orthopäd. Artikel pp. ꝛc. Antiquitäten- od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort zu verk. od. zu vm. Näh. billig Karlstraße 15, I.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach 4428 J. Chr. Glücklich, Tel. 6655. Wilhelmstr. 56.

Guts. Wirtschaft z. 1. Oktober zu verm. oder mit Haus zu verkaufen. Näheres unter B. 1058 an die Fil. ds. Bl. Bismarckring 29. †

Zu vermieten

Große Wohnungen 7 u. mehr Zimmer

Zu mieten oder zu kaufen gesucht nahegelegen Mainz, Wiesbaden oder Frankfurt Einfamilienhaus oder kleine Villa mit Garten und gutem Weinkeller. Angebote unter W. 346 an die Geschäftsst. ds. Bl. (1653

Herrschaftl. Villa möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 56, Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Hübsche moderne **Villa** in ruhiger sonniger Lage mit prachtv. Fernsicht **Bingertstraße 29** nahe Parkstraße 58, mit 10 Räumen, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, 2 Veranden, Gärten, für nur 2100 M. sofort zu vermieten. Näh. Karlstr. 15, II.

Beethovenstr. 17, mod. Villa, 9 Zim. m. reichl. Zbh., Grt., Balks., Winterg. zu vrm. o. zu verk. Näh. Biebr. Str. 36, 2 oder Mauritiusstr. 5 (Tapetengeschäft). †

Friedrichstr. 45, 1., 9 Z., Bad, Strlh., Aufz., auf sofort ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden. †

In Villa m. Fernf. u. gr. Grt. 8 Z. (Prt. u. 1. Et.) zu vm. Bierst. Höhe, Parkstr. 3. †

Frankfurter Straße 31, Villa 8 Zim. m. reichl. Zubeh., Wintergarten, Garage, Zentralheizung auf sofort zu verm. Näh. b. A. Limbarth, Ellenbogengasse 8. Anzusehen 10—12 und 4—6 Uhr. †

Friedrichstr. 6, 2, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Langgasse 1, Ecke Marktstraße II. Moderne 8-Zimmer-Wohn. mit Bad, Heizung u. Personen-Aufzug a. sof. o. später z. verm. Sehr geeign. f. Fach- od. Zahnarzt. Näheres Hildner, Bismarckring 2, 1. Fernspr. 42. †

Wohn. 8—13 Z., z. Pens.-Zw. f. geeign., z. 1. 10. 17 zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 1. †

Villa Riederbergstr. 4 früh. Emser Str. 58, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Villa Viktoriastr. 18, 8 Zim. u. reichl. Nebenr., preisw. zu verm. od. zu verkauf. Näh., auch Zeichnung. u. Beschreibungen Augustastraße Nr. 10 Fernsprecher Nr. 293. †

Adolfsallee 58, Ecke Kais.-F.-Ring, ist der 2. Stock von 7 Zim. u. reichl. Zub. auf sofort od. sp. zu vm. Besicht. 11—1 und 3—5 Uhr. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf sofort zu vm. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., a. sofort zu vm. od. z. verk. Bes. das. Nassauer Str. 20. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Weberg., 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör, sofort zu verm. †

Dambachtal 29 und 30 ist die Hochpart.-Wohn. v. 7 Zim., 2 Kammern, Bad. Diese auf 1. Oktober zu vermieten. †

Gutenbergplatz Nr. 2, sch. herrschftl. 7-Z.-W. m. rl. Zbh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. b. Hausverwalter. †

Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen, ist eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Bad und allem Zubehör, elektr. Licht, Pers.-Aufz. usw. a. d. 1. Okt. d. J. zu vm. N. in d. Weingroßhandl. B. Rosenstein. †

Kais.-Fr.-Ring 34, 3., 7-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

6 Zimmer

An d. Ringk., 2. St., 6-Z.-W., 1. Okt. z. v. Anz. 10-12, 3-5. †

An der Ringkirche 10 6-Zim.-Wohn. im Erdgesch. oder 1. Obergeschoß zu vermieten. †

Dotzh. Str. 58 u. K.-F.-R. 3., gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., V. B. el., G. f. N. b. u. Rheinst. 106, 1. †

Friedrichst. 39, 1. Gr. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock. †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kirchgasse 24 2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Klarenthaler Str. 1, Hchprt., 6-Z.-W. a. Okt. od. fr. z. vm. †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korf.-Gesch. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserb. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Villa Lanzstraße 15, 1. St., 6 Zim., Bad, Küche, Kell., Mans., m. Gas u. El. zu vermieten. Näh. Taunusstr. 33/35, Laden. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 57, 1. †

Nikolasstr. 15, Erdgeschoß und 1. Et., je 6—7 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Klos., Gas, El., Bad, sof. od. spät. z. vm. N. das. od. Adelheidstr. 28, 1. †

Nikolasstr. 32, 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zubehör, auf sofort preisw. z. verm. N. B. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Oranienstraße 46, 3. Etg. 1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Balk. usw., auf sofort zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294. †

Rüdesheim. Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. N. im Büro Kellergeschoß. †

Schlichterstr. 8, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Eckwohnung, Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, a. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Strlh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf 1. Oktober. Näheres daselbst im Laden. †

Walkmühlstr. 48, 1., Villa, 6-Z.-W. m. Strlheiz. sof. od. spät. z. vm. Anzus. 10—1. †

Mittel-Wohnungen

5 Zimmer

Adolfstr. 1, 5 Zim. u. Zubeh. Näh. im Speditionsbüro. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

Adolfsallee 51 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W. †

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bes. Badez., Balk. usw. zum 1. Okt. 17 od. spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im Hause, 3. Stock rechts. †

Bismarckrg 24, 2., 5-Z.-W. auf sof. N. Bismarckring 26, 1. †

Büdingenstr. 4, 5-Z.-W. f. z. v. †

Dambachtal 10, Vd., 1. Oberg., 5-Z.-W. m. Ww. u. Badeeinr., Gas, el. L., Balk., auf sof. z. verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. †

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45. Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †

Dotzheimer Str. 60 2., N. Ringkirche, gr. herrsch. 5-Z.-W., auf 1. Okt. Näh. Parterre. †

Dotzh. Str. 61, gr. mod. 5- resp. 6-Z.-W. m. all. Zbh., Erker, Loggia, El., Gas, Doppelf., Sonnens., sof. N. Vbh. 1, l. †

Drudenstr. 4, 1., 5-Z.-W. mit Zbh. 1 880 M zu verm. †

Erbach. Str. 3, 1., 5 Z., L. m. Z. nung auf sofort zu verm. †

Eckernfördestr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., Blk., Badez., Gas el. L., ev. mit Zugart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rchts. †

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Gerichtsstr. 5, 1., schöne 5-Z.-W. (a. paff. f. Büro usw.) zu vm. N. Meuchner, Wiesbad. Allee 92, Telephon 4725. †

Goethestr. 12, P., 5 Zimmer, große Diele, alles Zubehör. Franke, Wilhelmstr. 28. †

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf sofort zu verm. †

Goethestr. 23, 1., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbs. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19, T. 4294. †

Herderstr. 3, sch. 5-Zim.-Wohn. Sonnens., bill. Näh. 1. St. †

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. A. Paulin, 1. St. †

Jahnstr. 20, nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bl., 2 Mf., 2 K., el. L., a. sof. N. K.-F.-R. 45, V. 1. †

Idstein. St. 18, 5 Z.-W. m. Zbh. u. Gart. z. v. Anzus. 3—4. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf sofort zu verm. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3. St., 5 Zim., Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. †

Kapellenstr. 25, Part., ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Stock. †

Kirchgasse 44, 3., sehr schöne 5-Z.-W., i. Str. geleg., b. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †

Klarental. Str. 2, 5-Z.-W. f. z. v. †

Klopstockstr. 19, 3, herrsch. 5-Z.-Wohn. N. das. P. r., Kopp. †

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Strlh. usw. z. verm. †

Luxemburgstr. 9, herrsch. 5-Z.-W. zu verm. Näh. Part. †

Mauritiusstr. 14, 2, gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. sofort. N. 1. St. †

Moritzstraße 37 Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Moritzstr. 28, 1., 5 Z., B., el. L. u. Zbh., sof. o. spät. N. Prt. †

Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †

Müllerstr. 5, 2., 5 Z., 1 Badez., 2 Mf., 2 Kell., Blk. u. d. Gart., a. 1. Okt. z. v. N. i. Hause. †

Niedermühlt 14 2 [illegible] †

Oranienstr. 33, 3. Stock, schöne große 5-Z.-W., neu herger., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., sof. z. verm. Näh. dort Stb. 2 od. Adolfstr. 6, 1. †

Oranienstr. 37, 3., sch. 5-Z.-W. mit Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., sehr schöne 5-Z.-W. m. rchl. Zubeh., neu herger., besond. preiswert zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rauenthaler Str. 18, Hochprt., 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst u. Scheffelstraße 1, Parterre. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner. †

Rheinstr. 84, 1. St. schöne gr. 5-Z.-Wohn., auf sofort zu verm. Näh. 3. St. †

Rheinstr. 106, herrsch. 5-Z.-W., z. vm. N. Rheinstr. 106, 1. †

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Friseurladen 115. †

Rheinstr. 117, sch. gr. 5-Z.-W. Südl. N. Ausk. 2. Stock. †

Große 5-Zim.-Wohnung, 2. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst. †

Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, ist die erste Etage von 5 Zimmern, Balkon, Erker und allem Zubehör zu vermieten. †

Rüdesheim. Str. 6, 1., 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres daselbst 3. Stock od. Adelheidstraße 65, Erdgeschoß, Telephon Nr. 490. †

Rüdesheimer Str. 21, 2. rchts., herrsch. gr. 5-Z.-W., B., Erk., Balk., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst. †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesheim. St. 31, Hp. herrsch. 5-Zim.-Wohng. Näh. 1. lks. †

Scharnhorststr. 22, Hprt., sch. 5-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31, 1. l. †

Schlichterstr. 9, 1., große vollst. 5-Zim.-W., neu. auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †

Schlichterstr. 11, 1. Sdl. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk., a. sof. N. 11. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schlichterstr. 18, an Adolfsallee 1., gr. 5-Z.-W., G., el. N. P. †

Schwalb. St. 53, a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Zb. N. Emf. St. 2, p. †

Schwalbacher Str. 52, 3., hsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †

Taunusstr. 64, 1., schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Taunusstr. 77, Villa Nervi II 5 Z. u. Zbh. sof. o. sp. N. das. †

Für Arzt od. Büro Webergasse 8, 5 Zimmer und Zubeh. a. sof. od. später zu vm. Alles Näh. daselbst od. Parkstraße 10, 1. Stock. †

Westerwaldstr. 4, neu herger. 5-Z.-W., Bad, 2 Blk., 1 Terr., Gas, el. L. i. a. Z., Of.-Heiz. Sanitätsrat Dr. Walther. †

Wörthstr. 9, 2., an Rheinstr., 5-Z.-W., Bad, 850 M. Näh. 1. †

4 Zimmer

Albrechtstraße 36, 1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Am Kaiser-Friedrich-Bad 7, 4 Zim., gleich od. später, auch möbl. zu verm. Näh. das. †

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7, 1. l., sch. 4-Z.-W. m. all. Komf., sof. od. später zu verm. †

Bismarckring 1, Ecke Dotzh. Str., 1. Et. 4 Zim. Sonnens. Veranda z. v. Näh. Drog. Machenheimer. †

Bismarckr. 11, 1., gr. mod. 4-Z.-W., statt 1150 f. n. 950 M sof. od. später zu verm. †

Bismarckr. 11, 1. St., mod. 4-Z.-W., el. L., Bad, a. sof. z. v. †

Bismarckring 24, 1, 4-Z.-W. z. v. a. sof. N. Bismrkr. 26, 1. †

Blücherstr. 29, 1., sch. 4-Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Bülowstr. 11, sch. 4-Z.-W. mit Bad, Balk., 2 Mans., 2 Kell., Gas und elektr. Licht. Näh. 1. Stock bei Werner. †

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. †

Kl. Burgstr. 10, 1., Wohn. von 4 Zim., Kü., sof. od. spät. †

Dambachtal 5, je 4 gr. Z., Bad, Elektr. 1100—700 M. †

Dambachtal 10, Gth., 1. Oberg. 4 Z., Badez., Blk., Gas, ev. el. L., a. 1. 10. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. †

Ellenbogengasse 13, 1., 4 Z. m. Gas u. El. bei Schmeißer. †

Ellenbogengasse 15, 2. 4-Z.-W. m. Zbh., el. L., zu vermieten. W. Linnenkohl. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

Gneisenaustr. 35, 2., 4-Z.-W. †

Goebenstr. 9, 2., 4-Z.-W., sof. †

Goebenstr. 12, 1. Stock links, 4-Zimmer-Wohnung. Haus hat kein Hinterhaus. †

Goebenstr. 12, 1. l., 4 Z., Bad, Gas, El., f. Hth. Näh. das. †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, 1. 4 Z. u. rchl. Zbh. Näh. Prt. †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, 1., 4-5 Z. m. Zbh., 2 Blk., sof. zu vm. Näh. Part. bei Schäfer. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13, 2., 4-Zim.-Wohn. a. sof. zu verm. Näh. daselbst Parterre. †

Herrngartenstr. 19, 2., 4-Z.-W., a. neu herg., a. sof. z. v. Näh. das. u. K.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Jahnstr. 18, 1., 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Kaiser-Friedr.-Ring 4, pt. 4-Z.-W. z. verm. N. 1 Tr. h. †

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 2. St. Näh. 1. l. †

Kirchgasse 22, 3., 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Körnerstr. 8, 4-Z.-W. a. f. P. l. †

Kiedricher Str. 1, Erdgesch., 4 Zim., Mans., 2 Balk., Gas, Elektr., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Heibel, 1. Stock. †

Körnerstr. 2, Prt., 4-Z.-W. m. Zbh. a. sofort zu verm. †

Langgasse 27, Erwhg. v. 4 Z. u. Z. a. sof. N. Goldgasse 18, 2. †

Lehrstr. 19, a. d. Bergl., schöne 4-Z.-W., Gas, el. L., a. sof. †

Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

Marktstr. 12, Vdh., 4 Zim. u. Kü. z. vm. N. Tapetengesch. Bernstein Nachflg. Part. †

Moritzstr. 60, 4-Zim.-Wohng. auf sofort zu vermieten. †

Nerostr. 28, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. al. o. sp. N. 1. †

Oranienstr. 4, 1., 4-Zim.-W., Badez., Kü., Mf., Kell., z. 1. 10. z. vm. N. Kirchgasse 51. †

Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z., neu herger., sof. zu verm. †

Röderst. 12, 4-Z.-W. a. f. [illegible] †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., B., Blk., Gart. usw. f. o. spät. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Rüdesheim. Str. 23, 1., ger. 4-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. z. v. †

Scharnhorststr. 15, 3., 4-Z.-W. z. v. N. das. u. Blücherpl. 6. †

Saalgasse 20, 2, 4-Z.-W. z. v. †

Scharnhorststr. 24, gr. 4-Z.-W. †

Scharnhorststr. 48, 1., sch. 4-Z.-W. m. Bd., Chl.-Aufz. u. Zbh. sof. od. sp. Näh. Prt. r. †

Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W. 10-1/41 u. 2-4 Uhr. Näh. Taunusstr. 78, Prt. b. Klein. †

Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

Walkmühlstr. 29, 1., 4—5-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Gartenanteil, f. sof. od. sp. z. verm. Näh.: Wohn.-Nachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße Nr. 8. †

Webergasse 29, 2. St., 4-Z.-W. auf sofort zu verm. Näh. im Eckladen. †

Westendstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Westendstr. 12, 1. St., 4 Zim.-Wohn. a. sof. z. verm. Näh. Part. lks. bei Herrchen. †

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-Z.-W. [illegible] †

Winkeler Str. 9, 1., 4 Z. u. Zbh. a. sof. z. v. N. das. b. Hamm od. Kais.-Frdr.-Ring 74, P. †

3 Zimmer

Adelheidstr. 38, 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

Adlerstr. 3, H., 3-Z.-W. 300 M. †

Adlerstr. 18, Vdh., 3-Z.-W. †

Bingertstr. 1, 3 Zim. m. Zub. †

Bismarckr. 7, H. P. u. D., je 3-Z.-W., Gaseinr. vorh., das. Lad. u. Lagerr. a. sof. z. v. †

Blücherstr. 15, Mth. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 54, herrsch. 3-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31, 1. l. †

Dotzh. Str. 63, Vdh., 3-Z.-W. m. Zbh. a. 1. Okt. zu verm. †

Dotzh. Str. 73, Vdh. 1., 3-Z.-W. m. Balk., Kam. u. 2 Kell. a. 1. 10. z. verm. Pr. 600 M. Näh. Pt. †

Dotzheimer Str. 87, Mth. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Ellenbogengasse 7, frdl. 3-Z.-W., Vdh. 1. St., sowie 2-Z.-Wohn., Hth. 1. Alles Näh. Nr. 3, 1., bei Heymann. †

Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Ellenbogengasse 11, 2. 3-Z.-W. Zub. f. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

In Villa Frankfurter Str. 14, P., hochh. 3 Zim. o. Kü. (sep. m. Kochgel.), Gas, elektr. L., Zentralheiz. usw., sof. oder später, zu verm. Näh. das. Parterre von 11—1 Uhr. †

Friedrichstr. 37, Hth., 3 Zim., Küche, Kell., zu verm. †

Herrsch. Part.-Gart.-W. 3 Z., schön, ruh. m. all. Komf. d. Neuz. bill. sof. z. vm. Näh. Verwlt., Eltvill. Str. 21, P. †

Gneisenaustr. 12, Hth., sch. 3-Z.-W. a. sof. Näh. Gößler. †

Grabenstr. 28, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. zu vm. N. das. o. Prt. zu erfr. †

Gustav-Adolf-Str. 16, gr. 3-Z.-W. m. Zbh. a. sof. Näh. Laden. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hartingstr. 13, gr. 3-Z.-W. m. G. u. El. a. sof. Näh. Part. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Helenenst. 16, V. P., 3 Z. u. K. †

Helenenst. 16, Mth. 3 Z. [illegible] †

Hellmundstr. 33, H. 2, 3 Zim., Kü. usw. auf sofort zu vm. †

Hellmundstr. 45, 3., schöne gr. 3-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Schwalbacher Str. 47, 1. †

Hellmundstr. 60, 3 Zim. und Kü. Näh. Nr. 58, 2., Marx. †

Herderstr. 2, H. u. 3 Z. sof. bill. Näh. Vorderhaus 2. Stock. †

Herderstraße 6, 1, 3-Zimmer-Wohn. a. sofort. Näh. Becker. Fernruf 3119. †

Herderstr. 9, Vdh. 1., 3-Z.-W. a. gleich od. spät. zu verm. †

Hirschgrab. 13, 3 Z. u. K. f. z. v. †

Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3-4-Z.-W., el. L. z. v. N. das. †

Kais.-Friedr.-Ring 17, Part., 3 Z. m. Kab. u. a. Zbh. a. 1. 10. auch früh. Näh. b. Hausm. †

Karlstr. 9, Part., 3—4-Z.-W. 1. St. m. Zbh., n. d. Rheinstr., ev. auch 1 Part.-Wohn., welche sich a. z. Geschäftsr. eign., da her. 9 Jahre ein Kohlenbüro darinnen war. Näheres Parterre. †

Karlstr. 38, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †

Kastellstr. 1, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. †

Kellerstr. 10, 3-Z.-W. a. 1. 10. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Kiedricher Str. 6, Hochprt. u. 1. Stock, 3-Z.-W., Blk. u. Erk. a. sof. z. vm. N. Schort r. †

Kiedricher Str. 8, 3 Zimmer und Küche nebst groß. Wirtschaftsraum, auch a. Lag., Büro od. dgl. verm., ganz od. geteilt zu verm. N. b. Frau Zimmermann, das. †

Kleiststr. 11, Herrsch. 3-Z.-W. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Gartenhaus 1. St. †

Lehrstr. 16, kl. 3-Z.-W., 1. St. z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

Lehrstr. 16, kleine 3-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, 1. †

Lehrstr. 27, Dchst., neu herg. 3-Z.-W. Abschl. Einzul. 12-1. †

Loreleyring 13, Erdgesch.-Wohn. 3 Zim., Kü., Bad, 2 Mans., 2 Kell., Gas u. el. L., Kohl.-Aufz., a. 1. Okt. 17 zu verm. Näh. Erdgeschoß rechts. †

Luxemburgstr. 4, P., 3-Z.-W. mit Zubeh. a. 1. Okt. zu vm. †

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 3/5, 3 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden. †

Moritzstr. 47, 3 Z. u. K. [illegible] †

Nerostr. 10, P., 3 Z. u. K. auf sof. o. sp. N. Moritzstr. 50. †

Nerostr. 11, [illegible] †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K. [illegible] †

Oranienstr. 35, Vdh. II., 3-Z.-Wohn. a. 1. Okt. zu verm. †

Oranienstr. 42, 3- und 5-Zimmer-Wohnung z. vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †

Rauenthaler St. 4, sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. zu vermieten. †

Rauental. Str. 9, M. E. 3-Z.-W. †

Rheinstr. 47, 3-Zim.-Wohnung a. sofort zu verm. Preis: Mark 600.—. Näheres Blumenladen daselbst. †

Rheinstr. 76, Part. od. 1. St. Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Rheinst. 117 IV, sch. ger. 3-Z.-W. m. Bad, Veranda. N. 2. St. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Riehlstr. 5, Mth. sch. 3-Z.-W. †

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, ein 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw. auf sof. z. verm. [illegible] †

Röderstr. 4, 1. St., sch. 3-Z.-W. Anzusehen von 3 Uhr ab. †

Röderstr. 35, sch. 3-Z.-W. [illegible] †

Roonst. 8, 3-Z.-W. 460 M. [illegible] †

3-Z.-W., Bad, Gas, El., a. 1. 10. Rüdesh. Str. 40, W. 1. [illegible] †

Rüdesheimer Str. 33, 4. 3 Z. und Küche zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. Stock. †

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm. †

Steingasse 6, schön. Wohn. 3 Z., Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

Taunusstr. 64, Grth. sch. 3-Z.-W. m. Zub. sof. od. spät. †

Taunusstr. 19, Stb. 1. [illegible] Vorderh. schöne gr. 3-Z.-W. f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Schöne 3-Z.-Wohn. m. gr. schl. Verand., Erk., K. u. [illegible] Nähe d. Wald. u. städt. [illegible] z. 1. Okt. z. v. Bes. v. 11-1 [illegible] verm. N. Walkmühlstr. 68 [illegible] †

Sch. 3-Z.-W. a. sof. zu verm. Sinth. Zu erfr. b. E. Müller, Walluser Str. 3, 2., Vdh. †

Walramstr. 2, H. 1. St., 3 Zim. Wachk. u. Zbh., a. Arbeiter od. Lag. z. vm. N. Vdh. †

Walramst. 23, 3-Z.-W. a. 1. [illegible] †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W. [illegible] H. 2. St. [illegible] †

Westendstr. 30, 2. St., sehr sch. 3-Zim.-Wohn., 2 Balk., Gas u. Zubh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. St. bei Möltgen. †

Wielandstr. 25, P. 2., 3-Z.-W. b. Rs. entsp. sof. o. sp. [illegible] †

Winkeler Str. 9, Prt., 3 Zim. Zubeh., auf sofort z. vm. †

Wilhelminenstr. 37, Villa sch. Sout., unterk. 3 Z. [illegible] a. sof. od. spät. zu vm. Bierstadt. Str. 7, [illegible] †

Wörthstr. 24, P. 3-Z.-W. sof. †

Parkstr. 3 a. Ring. Gths. 1 St., 3-Z.-W. Näh. Vdh. 1. lks. †

Kleine Wohnungen

2 Zimmer

Eine ruh. Frtsp.-Wohnung m. Dampfheiz., elektr. Licht an ruh. Leute billig zu verm. Eltz, Langgasse 25. †

Adlerstr. 9. 2-Z.-W. m. Z. sof. †

Adlerstr. 18. 2-Z.-W. zu vm. †

Adlerstr. 30. freundl. 2 Zimmer und Küche, mit u. ohne Laden, auf sofort. †

Adlerstr. 58. D., M. K. K. i. A. †

Adlerstr. 59. 2 Z. u. K. z. v. †

Albrechtstr. 5. H. 2 Z. u. K. a. sof. bill. z. vm. N. Vdh. 2. †

Am Kais.-Fr.-Bad. sch. 2—3-Z.-W. a. sof. o. sp. N. Adlerstr. 8 †

Bleichstr. 34 V., 2 Z. Kochgel. †

Bleichstr. 34. V. 3. 2 Z. B. M. Schal. 30 M. a. r. Miet. z. v. †

Bleichstraße 34. 3. Stock. Vorderhaus. 2-Zim.-Wohn. †

Bülowstr. 9. 2 Zim., Hinth. zu 20 M. auf 1. Okt. zu verm. †

Dachwhg., 2 Z. u. K., 20 M. mtl. N. Bismarckr. 27, 1. r. z. 12-2. †

Dotzheimer Str. 55. 2. sch. m. Z. bill. mit od. ohne Pens. †

Dotzh. Str. 121, Mtb., 2 Z. u. K. z. 1. Okt. Näh. Güttler. †

Zim. m. Kam. u. K., Gas, B., im Dach, z. verm. Näh. A. D. Linnenkohl Ellenbogeng. 15 †

Feldstr. 3. 1 kl. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

Feldstr. 10 Stb., 2 Z. u. K. z. v. †

Frankenstr. 8 H. 2-Z.-W. N. H. 1 †

Geisbergstr. 9. Mans.-W., 2 Z., K. u. Kell. m. Gas. N. 1. r. †

Gneisenaustr. 12. 2-Z.-W. D., 20 M. Kaesebier, Yorkst. 6. †

Goebenstr. 19. Mittelbau. 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Häfnergasse 17. H., 2 Z., Kü., Kell. gl. od. sp. N. K. 1. l. †

Hartingstr. 1. 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †

Hartingstr. 6. 2 Zim. u. Kü., zu verm. Näh. 1. St. r. †

Helenenstr. 16. V. P. 2 Z. u. K. †

Hellmundst. 29. H. D., 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 49. H. 1. 2 Z. K. sof. †

Herderstr. 13. kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, 3. †

Hermannstr. 3. 2 Z. u. K. a. f. †

Hermannstr. 22. 2 Zimmer und Küche. Näh. Parterre. †

Herderstr. 13. kl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Berg, 3. Stock. †

Hirschgraben 18. kleine 2- oder 3-Zim.-Wohn. Näh. Prt. †

Hochstättenst. 10 P. 2-Z.-M. a. f. †

Jägerstr. 12. Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †

In Villa a. d. Kurpr. 2-Z.-W., Pt. m. gr. Veranda z. v. Bes. 9—11, 1—3. Wiesb. St. 74. †

Karlstr. 40. Oths. Frtsp., 2 Z. zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

Kellerstr. 3. 2 Z. 2. St., a. sof. †

Kellerstr. 3. 2 Z. 3. St. sof. †

Kirchgasse 19. 2 Zim. m. Kü. †

Klarentaler Str. 3. H. D., 2 Z. u. Kü. a. 1. 10. 17. N. V. 1. r. †

Lehrstr. 12. H. 1. St., 2 Z. K. †

Lehrstr. 31. Mf. 2 Z., Kü. m. G. a. 1. Okt. zu vm. N. 1. St. †

Ludwigstr. 6. 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Mauergasse 12. Oth., 2 Z. u. K., mon. 18 M. z. v. N. Vdh. 1. †

Moritzstr. 9. Oth., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. St. †

Mühlgasse 17. Oth. D., 2 Z., K. u. Abs. N. das. i. Eckladen. †

Neugasse 15. Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †

Neugasse 19. sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche. Näh. bei Jacobi. †

Platter Straße 10. Hinterhaus. 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche, sofort zu verm. Näh. bei Kritt daselbst. 5321

Von m. größ. Wohn. Oranienstr. 21. II., 2 sch. l. Z. m. Blk., el. L. usw. a. alleinst. Dame o. Herrn abzug. Näh. daselbst. †

Oranienst. 47 M. 2 Z. K. N. V. 1. r. †

Rauenthal. Str. 9. M. D. 2-Z.-W. †

Rauenthal. Str. 9. Hth. 2-Z.-W. †

Rheingauer St. 5 Hchp., 2 Z. m. Küch.-Ben. a. hell. P. abzug. †

Rheinstr. 117 IV. sch. 2-Z.-W. †

Riehlstr. 23. Waldstr., 2-Z.-W. m. Gas u. Abschl. z. verm. †

Riehlstr. 28. 2 Z., K., G. ev. kl. Stall. 6 Mth. Land. z. vm. †

Riehlstraße 4 heizbare Mansarde. Gas. †

Röderstr. 24. kl. Dchw. 2 Zim. zu verm. Näher. Parterre. †

Röderstr. 24. 2 Zim. u. Küche, Mansarden-Wohnung. †

Römerberg 38 H. 2 sch. 2 Z. 1. 7. †

Rüdesheim. St. 40. 2mal 2-Z.-W. (Vd. 4.), 340 u. 360 M. †

Saalgasse 32 Mf.-W. 2 Z. K. †

Schachtstr. 21. 2 Z. u. K. a. sof. †

Scharnhorststr. 44 Gth. 2 Z.-W. †

Schwalbacher Str. 83. II., 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. †

Schwalbach. Str. 85. Dachw., 2 Z. u. K. m. G. bill. z. vm. †

Sedanstr. 5. H. Dachw., 2 Z. u. Kü., a. sof. od. spät. z. vm. †

Steingasse 31. schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Steingasse 23. 2-Z.-W. f. o. sp. †

Steing. 33. Dachst., 2—4 Z., ganz od. geteilt, auf sof. †

Stiftstr. 24. Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33. 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K. sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramst. 7 D. 2-Z.-W. N. V. 1. †

Walramstr. 13. Mf. 2 Z. K. sof. †

Weberg. 56. 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †

Webergasse 58. 2 Z., Kü., Blk. a. 1. Okt. Näh. Nr. 56. 1. l. †

Wellritzstr. 17 H. P., 2 Z. m. Zb. †

Wellritzstr. 21. 2-Zim.-Wohn. †

Yorkstr. 33. 2-Z.-W. m. Stall. †

Yorkstr. 33. 2-Z.-W. m. Wkst. †

Zietenring 14. P. Stb., 2 Z., 1 Kü. a. 1. Okt. zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. St. †

1 Zimmer

Adlerstr. 13. 1—3-Z.-W. z. v. †

Adlerstr. 44. Dachw. 1 Z., K., K. f. o. sp. 12 M. z. v. N. P. —

Adlerstr. 59. 1. Zim. u. K. †

Adlerstr. 62. gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Adlerstr. 63. 1 Zim. u. Küche. †

Adlerstr. 67. 1. 2. 3. 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bertramst. 9. G. St. u. K. Dachg. a. f. z. v. N. Bismarckr. 21. †

Bleichst. 25. 1- u. 2-Z.-W. f. v. †

Blücherstr. 6. Z. K. Sof. 20 M. †

Dotzheimer Str. 109. Oth., 1. 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †

Eleonorenstr. 6. P., Z. u. K. sof. †

Feldstr. 9/11. 2 Z. u. K. f. z. v. †

Feldstr. 14. Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klopp. Pt.

Feldstr. 14. Vdh. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Feldstr. 16. Oth. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klopp, Feldstr. 14. Prt. †

Feldstr. 26. D., 1 Z., K. u. K. z. v. †

Frankenstr. 16. sch. Dachwhg., 1 Z. u. K. bill. z. verm. †

Gneisenaustr. 12 Frtspw. 1 Z. u. K., Vdh. Näh. Göller. Prt. †

Grabenstr. 28. Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Hartingstr. 1. 1 schön. Eckzimmer billig zu vermieten. †

Hartingstr. 1. 1 Zim. u. K. †

Helenenstr. 13. Vdh. Dchst., 1 o. 2 Zim., Kü., Kell., auf sofort sep. Mf. 1. 18 M. o. Mans. †

Helenenstr. 16. M. P., 1-Z.-W. †

Hellmundst. 17. V. D. 1 Z. u. K. †

Hellmundstr. 39. 1 Z., Dachst. †

Hellmundstr. 52. 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †

Hermannstr. 3. 1 Z. u. Kü. †

Hermannstr. 18. Oth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †

Jahnstr. 20. 1-Z.-W. z. vm. †

Jahnstr. 20 H., gr. 1-Z.-W. a. f. †

Kais.-Fr.-Ring 45. Sout., 1 Z., Kü., Kell. a. ruh. Leute sof. †

Ludwigstr. 10. 1 Z. u. Kü. für 12 M. mon. Näh. Laden. †

Frontspitz. m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann, Luxembst. 7, 2 †

Marktstr. 12 Oth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Marktstr. 13. 1 Z. u. 1 Mf. f. z. v. †

Mauergasse 8. kl. M.-W. z. vm. †

Nikolasstr. 9. Frtsp., 1 Z. m. K. u. gr. hab. Mf., ev. getr. a. ält. Frau sof. z. v. N. Erdg. das. †

Röderst. 37. 1 Z., K., K., Gas. †

Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. V. 1. †

Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45. 3. r. †

Schachtstr. 5. Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †

Schachtstr. 6. sch. kl. W. z. vm. †

Kl. Schwalbacher Str. 6. sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalb. Str. 83. Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Scharnhorststr. 13. 1 Z. N. P. r. †

Schulberg 6. 2., sep. Prt.-Z. m. Nebenr., Gas, el. L., a. sof. †

Sedanstr. 5. H. Dachw., 1 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. zu vm. †

Seerobenstr. 2. 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst., ab 15. 8. bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G., Sonnenb. St. †

Steingasse 16. 1 Zim. u. Kü. †

Steingasse 32. 1 Zim. H. Prt. †

Wagemannstr. 29. 1 Z. u. K. †

Wagemannstr. 29. 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †

Walramst. 4 1 Z. K. Abschl. P. †

Walramstr. 23. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. f. z. v. N. b. Tremus. f. S. 2. †

Weberg. 15. 2., sch. sonn. Vrdz., evtl. mit Küche zu verm. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

2 kleinere Wohnungen zu vm., Oth. Neugasse 22 I. Schuhl. †

Bleichstr. 25. Dchw. sof. prsw. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Bierst. Höhe. Mariestr. 3. 2 od. 3 Z. Frtsp. G., el., Abschl. †

4-Zimmer-Wohn. Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch. 1. Et., fr. sonn. Lage. N. Architekt G. Kohtn, Wartestraße 7 b., Bierst. Höhe. †

Bierstadt. Wilhelmstr. 2. 2- oder 4-Zimmer-Wohn. mit Mansarde zu vermieten. †

Bleidenstadt. 3-Z.-W. Vdh. f. o. sp. N. Schrankenw. Gottlieb. †

Herrschaftl. Landhaus, alle mod. Einrichtungen, gr. Nutzgarten, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1000 Forststraße (Eigenheim).

Eigenheimer Str. 2, sch. 4-Zim.-Wohn., Bad, Veranda u. f. reichl. Zubh., auch Gartenland, 800 M. Zu besichtigen von 9—1 Uhr. †

Sonnenberg, Gartenstr. 14. eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †

Sonnenberg. Kaiser-Friedrich-Str. 4. gr. Zim. m. gr. Küche i. Abschl. Frontsp. i. Villa, z. vm. p. f. o. 1. 10. Haltest.: Tennelbach. Anzus. 10—12 Uhr. †

Sonnenberg. Mühlgasse 9 a. kl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †

Sonnenberg. Rambach. Str. 69 2 Z. u. K. a. sof. zu vm. †

Sonnenberg. Talstr. 24. 2- od. 3-Zim.-Wohn. zu verm. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubehör, sofort zu verm. Tennelbachstr. 53. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Whg. 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. sofort zu vermieten. †

Vor Sonnenberg Wiesb. St. 45 Hochp., 5-Z.-W. a. 1. Okt. zu verm. Näh. das. Laden. †

In Villa Wiesbadener Straße 50 herrschaftl. Part.-Wohn. 4 Zim., Küche, Speisek., Bad, Keller, ev. Garage, ob. od. m. Gart. (vorzügl. gr. Obstbest.) zu verm. p. 1. Okt. †

2 Zim. u. Kü., Kell., Stallung f. 3—4 Pferde, gr. Heuspeich. auf sofort od. spät. z. verm. Näh. Birkenstr. 31, 1. St. †

Dotzheim. Rheinstr. 22. 1 Z. K. N. Wiesb. Dotzh. St. 101 V. P. r. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adolfsallee elegant möblierte 3- und 5-Zimmer-Wohnung. Näheres Nr. 32, Parterre. †

Elg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, blg. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Arndtstr. 8. Part. eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. †

2—3 möbl. sonn. Zimmer mit Balk. u. Küchenben. zu verm. Dambachtal 5. 1 St. †

Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †

Römerb. 14. 3. sch. möbl. Mf. m. Kochgl., sep., bill. z. verm. †

Gut möbl. 4 od. 5 Zim.-Wohn. zu vermieten. Schwalbacher Straße 52. 3. Stock. †

Adlerstraße 47, Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Zwei gut möbl. Zimmer, auch getrennt als Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Schneider, Bertramstr. 20.

Bertramstr. 20. 2. l., sch. möbl. Z. m. Schreibt. i. a. H., mit Frühstück evtl. ganzer Pension zu vermieten. †

Bismarckring 11. gr. schön möbl. Balk.-Zim., 1-2 Bett., mit und ohne gut bürgerl. Mittagstisch billig zu vm. †

Bismarckring 11, 3. l., sch. m. Frtsp.-Zim., p. W. 3.50 z. v. †

Bleichst. 25 1. r., a. möbl. Abill. †

Möbl. Zimmer zu vermieten. Dotzheimer Straße 12. 1. Stock. †

Dotzheimer Str. 12. möbl. Z., Kochgelegenheit, frei. †

Dotzheimer Str. 12. 2 möbl. Z., Koch- u. Leuchtgas, frei. †

Dotzh. St. 102. P. f. m. Z. z. v. †

Faulbrunnenst. 10. 2 l. sch. m. Z. †

Frankenstr. 10. 3. St. l. bill. reinl. Schlafst. zu verm. †

Frankenstr. 10. 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Gerichtstr. 7. hochpart., 2 schöne große Zimmer möbliert, auch leer, zu vermieten. †

Häfnergasse 17. 1., eleg. Zim. †

Hellmundstr. 3. II., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundst. 17 1 St. l. möbl. Z. †

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 5472

Jahnstr. 5. Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten. †

Gut möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5 Parterre. †

Jahnstr. 5. Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. †

Kais.-Friedr.-Ring 18. Pt., gut möbl. Zim. an solid. jungen Mann zu vermieten. Näheres Parterre. †

Kellerstraße 10. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

Kirchgasse 62 H. 2. einf. m. Z. †

2 schön möbl. Zimm. zu verm. Körnerstr. 8. 2. Stock r. †

Marktstr. 12. 2. l. b. Lunz, sch. möbl. Frontzim. bill. z. vm. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 35. Stb. 2., möbliertes Zimm. mit sep. Eing. †

Neugasse 14. 3. sch. möbl. Zim. †

Platter Str. 26. Schlfst. P. z. v. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Schützenhofstr. 1. 2., hbsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †

Schwalb. Str. 4. 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

Schwalbacher Str. 57. 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb.-Str. 73, I. gut mbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †

Stiftstraße 2. II. Stock. schönes Zimmer, eventuell möbliert, mit separatem Eingang, auf sofort zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr und nach 7 Uhr abends †

Taunusstr. 16 2 el. m. W., Schl. †

Walramstr. 8. 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Karlstr. 37. 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, heizbar. †

Möbl. Mans., heizb., Koch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Karlstraße 37. 3. St. r. †

Mauergasse 7. möblierte Mansarde zu vermieten. †

Roonstr. 19. mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaesebier, Yorkstraße 6. †

Adolfsallee 51. 2 gr. leere Z. zu Wohn- od. Bürozw. z. v. †

Eltv. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †

Hermannstraße 6, ein großes unmöbliertes Zimmer im ersten Stock, eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7, II.

Karlstr. 32. 1. r., 2 l. Z., Vdh. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12. Vorderhaus 1. Stock. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50. gr. l. Z. Stb. 8 M. †

Rheinstr. 56. 2., 2 ineinandergeh. 1. Z. m. Blk. sep. E. z. v. †

Rheinstr. 117. 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Riehlstr. 2. leer. Z. ev. m. Kü.-Ben. z. vm. N. V. 1. St. lks. †

Römerberg 14. 1. V. sch. l. Z., Kochgelegen. sep. N. Vdh. 1. †

Römerberg 14. 1. V., 1. Z., sep. u. Kochgelegenh. Näh. 1. r. †

Roonstr. 15. Mtb. 1., sch. h. Z. a. sof. z. vrm. N. daselbst l. †

Scheffelstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Steingasse 23. 1., leer. Z. sof. †

Stiftstr. 19. Gth. 1., 1 leer. Z. m. Gas, sep. Eing. N. Prt. †

Walramstr. 12. gr. leer. Zim. i. Vdh., sep. Z., 1. 10. 17. †

Walramstr. 37. gr. leer. Dachz. sof. zu verm. N. Vdh. Prt. †

Gneisenaustr. 18. Hchprt. r., l. od. möbl. Mans. zu verm. †

Goethestr. 7 frdl. Mans. an ruh. sol. Pers. zu vm. N. Part. r. †

Hartingst. 13. gr. l. Z., a. W. m. K., a. einz. H. o. D. W. Kühner. †

Karlstr. 2. Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Mauritiusstr. 12. kleine leere Mans. an einzelne Person zu verm. Näh. daselbst bei Herrchen (Laden). †

Rheinstr. 66. große helle Mans. zu vermieten. Näh. 1. St. †

Riehlstr. 4. Oth. Mans. m. H. †

Wellritzstr. 57. Mf. m. Kochof. †

Westendst. 30 Mf. z. Wsh.-Eit. †

Wörthstr. 24. Hth. Mans. sof. †

Zimmermst. 9. a. f. Mf. N. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Am Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn. sof. zu v. 5477

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bertramst. 25. größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Stb. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 3. 2. Stock. †

Bleichstr. 30. Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Blücherplatz 6. Lad. zu verm. †

Dotzheimer Straße 120 nächst dem Güterbahnhof zu verm. auf sofort heizb. Laden nebst Ladenz. mit Herd. Sowohl f. Geschäftsbetrieb wie Büro sehr geeignet. Preis M 400 per A. Näheres bei M. Stoll (Laden nebenan. †

Eltv. Str. 14. gr. Lad. m. Zb. †

Laden Frankenstr. 19. a. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Friedrichstr. 30. Ecke Neugasse. gr. Ladenlokal u. kl. Laden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Gneisenaustr. 12. Lad. m. Z., K. 25 Kmtl. Kaesebier, Yorkst. 6 †

Keller, 75 qm groß, z. verm. Gneisenaustr. 12. Part. r. †

Schöner Laden Häfnergasse 1 a. 1. Okt. z. v. Näh. das. od. Parkstr. 10. †

Laden. Häfnergasse 3. auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann. Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24 Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 27 Lad. sof. o. sp. †

Herderstraße 6. heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Karlstr. 38. 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

Kirchgasse 5 gr. Laden mit gr. Nebenraum u. Sockelgeschoß zu verm., evt. mit Wohn. †

Laden i. Eckhaus. a. Res.-Theat. mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt, Kirchgasse 48. †

Marktstr. 13 l. Z. u. l. Mf. sof. z. v. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Laden als Lagerraum ca. 100 qm groß, im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Mauritiusstr. 12. Geschäftsstelle. †

Michelsberg 12 I., 2 Räume als Geschäftsst. z. v. N. das. Lad.

Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Laden mit Wohn u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Vdh. 1. r. †

Laden event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Oranienstr. 52. Ecke Goethestraße. Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33. †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47. an der Taunusstraße. auf gleich oder später. †

Römerberg 19. Lad. m. Wg. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus. 3. Stock. †

Laden zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Seerobenst. 7 Werkst. o. L. sof. †

Wagemannstr. 29. Schuhm.-Laden m. od. ohne Whg. †

Laden. Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Yorkstr. 33. Laden m. 4-Z.-W. †

Webergasse 7. Ia Kur- u. Geschäftslage (Eck. an 5-Straßenkreuz.) **schöner Laden** mit zwei Schauf. mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Wwe., Webergasse 7. †

Eckladen. Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Webergasse 16 zu vermieten. Näheres bei Ittel, Webergasse 16. 1. †

Webergasse 23, in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort oder später zu verm. Näheres A. Lugenbühl, Biebricher Straße Nr. 37. Telephon 1363. †

Großer Laden, auch geteilt. Wellritzstr. 1 zu verm. Näh. Emser Str. 2. Part. †

Wellritzstr. 57. Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †

Schöner großer Laden (Wilhelmstraße) auf sofort zu verm. Näheres An der Ringkirche 4. Part. †

Zietenring 7. Part., Laden und 3-Zim.-W. a. 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. bei Kühner. †

Heizb. Atelier. 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Bleichstr. 20. Werkstätte z. v. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Adlerstr. 3. Lagerr. u. Wkst. †

Lagerr. f. Möb. 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler. †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. F., a. sof. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Kirchg. 19. Lagerr. o. Werkst. †

Lagerraum 30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eig. Eing., zu verm. Kleiststr. 9. N. Rheinst. 84. 2. †

Marktstr. 12. Entresl. 4 Räume sof. zu verm. N. Vdh. 2. r. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M. zu verm. Näh. Nikolasstr. 41. 2. r. †

Nettelbeckstr. 15. trocken. Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×8 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Nerostr. 46. Ecke Röderstraße, Lagerr. f. Kohlen- od. sonst. Gesch., u. 2-Z.-W., Vdh., el. L. a. 1. Okt. Näh. Vdh. Part. †

Nikolasstr. 21. ganz. Oth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †

Oranienstr. 35, Seitenbau 1. St., hell. heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu Verm. †

Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. u. Kraftst. †

Yorkstr. 20. sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner i. H. †

Großer Lagerkeller, luft. und hell, hochgewölbt, etwa 100 qm gr., sow. 2 Speicherräume, jed. über 60 qm gr., f. gleich od. später zu verm. Näh. bei der Hausmeisterin Frau Schaab, Moritzstr. 5, Stb. od. bei Rein, Rheinstr. 115. †

Autoraum m. Z., Hellmdst. 27 †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Weinkeller mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44. I. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M. zu verm. Näh. Bleichstr. 47 Part. †

Schlichterstr. 10. ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu anderen. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Schwalb. Str. 42 Weink. z. v. †

Adlerstr. 59. Stallg. f. 1 u. 2 Pferde, Rem., Näh. Whg. †

Biebricher Str. (Ziegelei Beckel), gr. Stallung, Hallen, Heuboden ev. mit Scheune mit od. ohne Wohn. zu vm. Näh. daselbst. †

Große Stallung mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. Verm. Dotzheimer Str. 18 †

Feldstr. 18. Stall. für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Stallung ev. mit Lagerräumen a. sof. z. vm. Hellmundstr. 27. †

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
1240

Königliche Schauspiele.
Vom 9. Juli bis einschließlich 31. August d. Js. bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 19. August, nachmittags 3.30 und abends 7.30 Uhr.
Der Glas.
Ein feldgraues Spiel.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 19. August:
Vormittags 11½ Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
1. Choral: „Ach bleib' mit deiner Gnade".
2. Ouvert. z. Op. „Die diebische Elster" Rossini
3. Sirenenwalzer Strauss
4. Die Lautenschlägerin, Gavotte Komzák
5. Ouvert. zur Oper „Die Entführung" Mozart
6. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" Lortzing.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
1. Ouverture zur Oper „Don Juan" Mozart
2. Frühlingslied und Spinnerlied Mendelssohn
3. Miserere aus der Oper „Der Troubadour" Verdi
4. Einleitung u. Walz. a. „Ein Karnevalsfest" Hartmann
5. Ouverture zur Oper „Zampa" Herold
6. Ständchen Schubert
7. Fantasie aus der Op. „Die Favoritin" Donizetti.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Deutscher Opern-Abend).
Städtisches Kurorchester.
1. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber" Nicolai
2. Fantasie aus der Oper „Der Prophet" Meyerbeer
3. Ouverture zur Oper „Oberon" Weber
4. Fant. a. d. Op. „Der Trompeter v. Säkkingen" Nessler
5. Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier" Strauss
6. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser" Wagner.

Kinephon.
Taunusstraße 1 :: Berliner Hof.
Die große Tragödin **Maria Carmi** in dem ersten neuen Film der Serie 1917/18:
Wenn Tote sprechen.
Milliardär auf einen Tag.
Mutts unzerstörbarer Hut.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.
AUGUST - SEPTEMBER
KOLLEKTIONEN VON ERBACH, FABRY, KALTWASSER, KÖGLER, MACKE, ALBERT MÜLLER, OSERSOERSCH, REINHARDT, STRATHMANN, STRAUBE, SCHWALBACH.
FRANKFURTER KÜNSTLER
PLASTIK :: GRAPHIK
KUNSTGEWERBE.
7489
NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10—1 UHR
SONNTAGS VON 10—1 UHR

Von der Reise zurück
Dr. Dercum.
f7895

Prof. Touton
hält wieder Werktags um 11 Uhr (7519
Konsultationsstunde.

Emser Wasser

Vergrösserungen
von Zivil in Feldgrau nach jed. klein. Photografie, sowie Emaillebilder für Broschen etc. billigst. **Frieda Simonsen,** 1250 Rheinstrasse 56.

Berlitz-Schule
Rheinstr. 32 Fernspr. 3664
Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwedisch, Französisch, Englisch.
Nationale Lehrkräfte. 3312

Künstlerische Handarbeiten
VIËTOR
sche Kunstanstalt Wiesbaden

Hofrat Fabers
höhere Privatschule
Adelheidstraße 71. 1258
Kleine Klassen, von Sexta an
Erteilt Einjährigenzeugnis.

Tüchtiges junges Mädchen in allen Hausarbeiten erfahren sucht Stellung als Stütze z. Oft. Off. m. Gehaltsangab. unt. J. 235 an die Geschäftsst. d. Bl. (*819

Fräulein, in Haus und Küche durchaus erfahren, wünscht passenden Wirkungskreis. Prima Zeugnis zur Verfügung. Off. m. Gehaltsang. unter J. 234 an die Geschäftsstelle des Bl. (*818

Ein sehr gut erhaltenes 3- bis 4-sitziges
Coupé
oder ein leichter
Landauer
zu kaufen gesucht.
Georg Kruck Hoflieferant
Schiersteiner Straße 21b.
f.7891 Telefon 5969.

Sitzbadewanne,
ungebr. verstellb. Krankentisch, 1 Geige, verschied. alte Taschenalmanachs zu verk. Händl. verb. Querfeldstr. 7, 2. Mitte. (7904

Goethestube
Hotel „Frankfurter Hof", Webergasse 37.
Spezialität: Rheingauer Originalweine Südweine. 7847

SCHNEIDER
KUNST-AUSSTELLUNG
FRANKFURT A. M. — ROSSMARKT 23.
Gemälde höchsten Ranges
wie
Hans Thoma
auserlesene Werke verschiedener Jahre.
Böcklin – Feuerbach – Hans von Marées
Spitzweg — Steinhausen — Trübner
Zügel u. a.
Werke junger zukunftsreicher Künstler.
Moderne Graphik. — Seltene Boehle-Radierungen.

Marcus Berlé & Cie.
Gegründet 1829 **Bankgeschäft** Gegründet 1829
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873
Fernspr. 26 u. 6518 Wilhelmstrasse 38

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Provisionsfreie Girokonten
Verzinsliche Geldeinlagen
Kredite in laufender Rechnung
Schrankfächer
unter Mitverschluss der Mieter (im grossen neuerbauten Stahlkammer-Gewölbe).
7285

Zigarren und Zigaretten
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.
7038 **W. Bickel, Langgasse 20.**

Zimmer-Fahrkrankenstuhl, beinem auch als Bett zu benutzen, Sammetpolster zu 70 M. zu verkaufen. (f.7888
Anzus. Kapellenstraße 12, 2. l.

Wer leiht junger talentvoll. Schauspielerin **80 M.?**
Offerten unter O. 247 an die Geschäftsstelle des Bl. (*820

3 stationäre vorzügliche
Benzin-Motore
1½, 3—4 und 5 pferd., sowie ein stationärer Automobil-Motor (darunter Fabrikat von Deutz) zu verkaufen. (7481
Wiesbaden, Hellmundstr. 39.

Gebrauchte 1/1
Sektkorke
zu 28 Pfg.,
Weinkorke
zu 6 Pfg.
sowie neue Korke kauft
M. Unger
Hannover (7318
Tirolstr. 2. Tel. Sie 6458.

Schreibers Konservatorium für Musik. (Adolfstr. 6, 2.)
Der Unterricht in Klavierspiel, Violine, Gesang usw. beginnt: **Mittwoch, den 22. August.** Zugleich Beginn der **„Theaterschule"**, unter Leitung des Oberregisseurs Herrn **Feodor Brühl** vom Residenztheater. 7518
Eintritt jederzeit. **Eintritt jederzeit.**

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure.
Bahnhofstrasse 6. Fernsprecher 59.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Feuerbestattung. Die Erklärung betreffs Feuerbestattung wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 29 und 40a, entgegengenommen. Dienststunden von 9-12 Uhr. Die Beurkundung geschieht kostenlos. Ausweis der Persönlichkeit durch Paß oder Steuerzettel.
Der Verein für Feuerbestattung E. V.
6209 Arndtstraße 4 **Wiesbaden** Telefon 287.

Zwiefalten Wtbg. Schwäb. Alb. Herrl. Gebirgsaufenthalt, vornehm. Haus; volle Pens. bei vorzügl. Verpfleg. 7,50 Mk. **Pension Klostergarten.** Prospekt. 7[illegible]

Nur solange Vorrat reicht
billiger Verkauf von echten
Straussfedern u. Reihern
Ia. reelle Ware. Preise ohne die jetzigen Teuerungszuschläge.
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse. Koerwer Nachf.

Junge, gebild. Dame hat den **aufrichtigen** Wunsch, einem einsamen Mann bald eine treue Lebensgefährtin zu werden. Ich bin 21½ J., von angenehmem Aeußeren, natur- u. kunstl. Vornehmer, geistvoller Mann, in besten Verhältnissen, der das Glück auch mit einer vermögenslosen Frau zu finden hofft, wird um streng ernstgemeinte, nicht anonym, ganz ausführliche Zuschrift gebeten unter **L. M. 4299** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (M-1010

Betr.: Gewerbliche Betriebszählung.

Die Ablieferung der ausgefüllten und mit Unterschrift versehenen Fragebogen hat vom 15. bis 29. August in Zimmer 11—13 (Erdgeschoß) des alten Museums in den Stunden von 9—12½ und 3—5½ Uhr zu erfolgen.

Den Bestimmungen vom 23. Juli gemäß sind Einsendungen mit der Post nicht zulässig, da bei der Ablieferung sogleich die Prüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Ausfüllung stattfinden wird.

Wiesbaden, den 15. August 1917. 7[illegible]
Der Magistrat.

Lagerist oder Lageristin
für dauernde Stellung sofort gesucht.
Nur schriftliche Angebote zu richten an
Jul. Fischer & Co., Wiesbaden,
*823 Elektrotechn. Großhandlung.